

Nr. 58. Hirschberg, Sonnabend den 20 Mai 1871.

Das Militär-Pensionsgesetz.

Das Militär-Pensionsgesetz gehört zu den wichtigen Vorlagen, welche die Folgen der großartigen Ereignisse von 1870 und 71 regeln sollen. Wir hätten überhaupt gewünscht, daß der diesmalige Reichstag sich nur mit diesen großen Angelegenheiten zu beschäftigen und verhältnißmäßig untergeordnete Dinge nicht zu erledigen gehabt hätte; über jeden Zweifel aber hat es für uns festgestanden, daß der Reichstag nicht auseinandergehen darf, ohne die hochwichtige Angelegenheit, welche dieses Gesetz behandelt, zu ordnen. Die Vertreter der deutschen Nation müssen bei ihrem ersten Zusammentreten für die Kämpfer der Jahre 1870 und 71 sorgen; ohne Dieses würden sie dem Vorwurf nicht entgehen, daß sie die schwerste Schuld der Nation unbezahlt gelassen haben. Der aufgetauchte Gedanke, daß durch einen provisorischen Kredit die Regierung zu einstweiligen Pensionsgewährungen ermächtigt werde, ist ungerecht und unpraktisch zugleich. Durch ein solches Provisorium würde ein thatsächlicher Zustand geschaffen werden, an welchem der Reichstag später schwerlich irgend Etwas würde abändern können; das spätere Gesetz würde eine bloße Form sein. Wer aber daran denkt, daß durch dieses spätere Gesetz abweichende Bestimmungen erlassen werden könnten, der beginge durch das Provisorium das größere Unrecht, daß er die Invaliden von 1870 und 71 in Ungewißheit über ihr künftiges Schicksal ließe. Vorläufige Bewilligungen mit der Möglichkeit einer spätern Abminderung würden nur Unzufriedenheit zur Folge haben; sollten aber die provisorischen Sätze jetzt geringer gegriffen werden, als man später die definitiven zu bewilligen gedenkt, so würde ebenfalls eine wohlberechtigte Unzufriedenheit sowohl der Betheiligten wie des Volkes die Folge sein.

Ein anderer Plan ist dahin laut geworden, daß man zwar für die Invaliden von 1870 und 71 die Pensionsverhältnisse durch ein definitives Gesetz jetzt schon regele, daß dagegen das regelmäßige Pensionsgesetz für die Friedensinvaliden, wie man es bezeichnen könnte, auf die nächste Session aufgeschoben werden solle. Dieser Plan leidet zwar nicht an allen den schreienden Ungerechtigkeiten des ersten Vorschlages; aber seine praktische Durchführbarkeit ist beinahe ebenso zweifelhaft. Die Trennung beider Pensionsgrundsätze würde deshalb äußerst schwer fallen, weil der größte Theil aller Pensionen nicht den gegenwärtig bereits invalide gewordenen Militärpersonen zufällt, sondern Denjenigen, welche erst im Laufe der Zeit pensionirt werden müssen, deren Invalidität jedoch abgeleitet wird aus der Theilnahme an dem Kriege 1870 und 71. Es erscheint nicht durchführbar, zwei Gattungen von Pensionen einzuführen, eine für diejenigen Offiziere, welche vor dem Kriege von 1870 angestellt und bei dem Kriege aktiv betheiligt gewesen sind, und für solche Offiziere, welche erst später ihre Anstellung erhalten. Ueberdies würde eine Umarbeitung des Gesetzes nach völlig neuen Prinzipien ohne die bereitwillige Mitwirkung der Regierungen sich kaum durchführen lassen und der Reichstag würde Gefahr laufen, bei einem Versuche, beide Gegenstände prinzipiell zu trennen und danach ein Gesetz auszuarbeiten, sich in unpraktische und undurchführbare Vorschläge zu verirren. Wir wollen unser Urtheil nicht völlig abschließen; aber feststellen müssen wir, daß bisher nur der Gedanke ausgesprochen, aber auch nicht einmal angedeutet worden ist, in welcher Weise die beiden Arten der Pensionirungen — für die Kriegesinvaliden und für die Friedensinvaliden — sich gesondert regeln lassen. Wir sind nach wie vor der Meinung, welche wir vielfach bereits vertheidigt haben, daß der Reichstag den Gegenstand dieses wichtigen Gesetzes in dieser Session regeln und nöthigenfalls alles Andere dagegen zurücktreten lassen muß. Wenn es wahr ist, daß eine solche Arbeit die Sitzungen des Reichstages über Erwarten verlängert, so bedauern wir zwar die lange Ausdehnung der Session; aber der wichtigste Theil der diesjährigen Aufgaben darf hierüber nicht vernachlässigt werden; ein um einige Wochen längeres Tagen mag die Interessen einzelner Mitglieder empfindlich berühren; aber das Mandat verpflichtet die Ab-

geordneten, in dieem außerordentlichem Falle keinen außerordentlichen Aufwand an Zeit und Kraft zu scheuen. In dem ersten Theil des Gesetzes, welcher von den Pensionen der Offiziere handelt, entspricht der leitende Gedanke durchaus der Gerechtigkeit und den billigen Anforderungen unserer Beamten im Militär- und Civil-Dienst; als diesen leitenden Gedanken bezeichnen wir das Verhältniß der Pensionen zu dem bezogenen Gehalte. Fortan soll mit 10 Jahren die Pension 1/4 des einschätzungsfähigen Gehaltes betragen und dann jährlich um 1/60 steigen, bis sie nach 40jähriger Dienstzeit den Betrag von 3/4 des einschätzungsfähigen Gehaltes erreicht. Dieser Grundsatz ist viel gerechter als die bisherige Weise, nach welcher das Steigen der Pension nur von 10 zu 10 Jahren eintritt und der höchste Betrag von 3/4 erst nach 50jähriger Dienstzeit erreicht wird. Die Pensionen der Beamten sind in Preußen kärglicher bemessen als in den meisten anderen Staaten; selbst die kleinen deutschen Staaten haben hierin billigere Grundsätze und es ist die höchste Zeit, das Versäumte nachzuholen. Wenn mit den Militärs der Anfang gemacht wird, so liegen bündige Versicherungen vor, daß den Civilbeamten ungesäumt die gleiche Wohlthat zugewendet werden soll. Ist einmal diese Basis als richtig anerkannt, so gestalten sich die übrigen Fragen als Erwägungen leichterer Art, welche zwar finanziell von großer Bedeutung sein können, aber in der Verhandlung keine erhebliche Schwierigkeiten darbieten.

In Betreff des zweiten Theils des Gesetzes, welcher von den Pensionen der Unteroffiziere und Gemeinen handelt, scheint die Anschauung, daß die Sätze zu gering gegriffen sind, allgemein zu sein; auch auf die Abhülfe dieses Mangels wird bei den Verhandlungen keine großen Schwierigkeiten darbieten, wenn man einmal erst über den Grundsatz einig ist. — Auf den Inhalt des Gesetzes im Einzelnen werden wir noch zurückkommen.

Hirschberg, 19. Mai. Die militärische Situation wird für die Pariser Kommune immer bedenklicher, da ihre Hauptstützpunkte, die Forts im Süden, nach einander verloren gehen und die Regierungstruppen im Westen starke Rekognoszirungs-Gefechte gegen die Enceinte vornehmen und dieselbe stark bedrohen. Ein Versailler Telegramm meldete, daß in die Ringmauern schon mehrere Breschen geschossen, die Porte d'Auteul gänzlich zerstört sei und die Beschießung energisch fortgesetzt werde, um die Breschen zu erweitern. Die Föderirten haben die zwischen Vanvres und Issy befindlichen Schanzen geräumt.

Im Tuileriengarten wurde eine Batterie errichtet, um nöthigenfalls ein Flankenfeuer gegen die Champs Elysées unterhalten zu können. Der Palast und der Garten des Luxemburg sind geschlossen und von 4 Bataillonen besetzt. Die Kommune scheint einen Aufstand zu befürchten. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß eine weitverzweigte Verschwörung gegen die Kommune bestehe.

Am 16. Mai wurde von der Kommune mitgetheilt, daß mehrere Angriffe der Versailler Truppen auf die Barrikaden von Chatillon, auf Moulin Pierre und Moulin Saquet zurückgewiesen worden seien. Gestern Abend fand ein lebhaftes Gefecht zwischen den Thoren Dauphine und Maillot statt; die Versailler Truppen sollen mit großen Verlusten zum Rückzuge gezwungen worden sein. Wie verlautet, sollen die Föderirten heute das Fort Montrouge geräumt haben. Die Kommune läßt die Nachricht verbreiten, daß sie über eine Reserve von 20,000 Mann verfüge.

Ob die nach den Rekognoszirungsgefechten von den Versailler Truppen für gut befundenen Rückzüge als Siege der Pariser zu betrachten sind, erlauben wir uns zu bezweifeln.

Uebrigens muß es in Paris selbst schlimm genug stehen, da die Herren im Stadthause eine Reaktion gegen die rothe Regierung befürchten und Vorkehrungen dagegen treffen, die ihnen wohl nichts nützen werden. Jeder vernünftige Mensch muß den Sturz einer Regierung — je eher je lieber — wünschen, welche im frevelhaftesten Vandalismus*) sich nicht scheute, am 16. Mai, Nachmittags 2 Uhr unter Zulauf einer „zahllosen Menschenmenge im „Mittelpunkte der Civilisation in der „heiligen Stadt" eins der herrlichsten Kunstwerke der Welt, die Vendomesäule, umzustürzen. Nach allen Anstrengungen der Ingenieure gelang dieser Akt der wildesten Barbarei erst um ein Viertel vor 6 Uhr Abends. Die Säule fiel der Länge nach in die Rue de la Paix, ohne daß Jemand beschädigt wurde und brach auf dem unterbreiteten Miste in drei Stücke. Am Piedestale wurden 5 rothe Fahnen aufgerichtet. Der Vendomeplatz soll künftig den Namen „Place Internationale" erhalten. Dieser bestialischen Niederreißung ist die Zerstörung des Hotels des Herrn Thiers an die Seite zu stellen. Nur die Umfassungsmauern sind stehen geblieben und beantragte in der Nationalversammlung zu Versailles Herr Jubert den Wiederaufbau des Thiers'schen Hauses auf Staatskosten. Der Antrag wurde einer Spezialkommission zugewiesen.

Wer nicht mit uns ist, der ist wider mich — heißt es in Paris. Auch der Krieg gegen den Katholizismus wird fortgesetzt. Eduard Vaillant erließ als Deputirter des Unterrichts im amtlichen Blatte u. A. folgende Anzeige: „Bald wird der Religions-Unterricht aus den Schulen von Paris verschwunden sein. Indeß bleibt noch in vielen

---

*) Die Vandalen waren ein germanisches Volk, welches im 2. Jahrhundert an den nordöstlichen Abhängen des — Riesengebirges hauste und später unter Genserich in Afrika das vandalische Reich gründete. Es zeichnete sich in seiner Kriegführung durch seine Barbarei aus und verwüstete 455 Rom auf das furchtbarste. Die bestialische Rohheit dieses Volkes, welches auch die schönsten Kunstwerke nicht scheute, gab zu der Benennung Vandalismus für solche Frevelthaten Veranlassung. Anm. d. Red.

Schulen in der Form von Kruzifixen, Madonnen und andern Symbolen eine Erinnerung an jenen Unterricht. Die Schullehrer und die Schullehrerinnen sollen diese Gegenstände entfernen, deren Gegenwart die Gewissensfreiheit beleidigt. Die Gegenstände dieser Art, welche aus edlem Metalle sind, sollen inventarisirt und nach der Münze geschickt werden."

Die beabsichtigte Abhaltung eines Congresses von Delegirten der Munizipalitäten in Lyon ist gänzlich gescheitert und von der französischen Regierung die Einfuhr aller Waffen verboten worden.

Unterm 17. Mai meldet „W. T. B." noch Folgendes: Das Comitee für die öffentliche Sicherheit ordnete, „um das Land vor einer militärischen Diktatur zu bewahren", an, daß den Generalen Civilkommissare beigegeben werden und zwar dem General Dombrowski der Bürger Dereure, dem General La Cecilia der Bürger Johannard, dem General Wroblewski der Bürger Leo Meillet. — Alle Eisenbahnzüge, sowohl Passagier- wie Waarenzüge, müssen fortan außerhalb Paris zur Visitrung anhalten. Wenn sich ein Zug dieser Visirung zu entziehen trachtet, soll derselbe sofort vernichtet werden. — Die Inhaber von Petroleum sind aufgefordert worden, ihre Vorräthe binnen 48 Stunden zu deklariren. — Fort Vanvres ist von den Versailler Truppen noch nicht besetzt. Fort Montrouge, von den Batterien bei Hautes Bruyères unterstützt, hält sich noch immer. Die Versailler Truppen dringen gegen Billancourt und die Porte de la Muette vor. Die Thore de Versailles und d'Auteuil sind durch Geschützfeuer zerstört. Die anliegenden Bastionen werden von einem Kugelregen überschüttet, ohne daß die Föderirten im Stande wären, das Feuer angemessen zu erwiedern. Fort Issy unterhält ein heftiges Feuer gegen Petit Vanvres, Grenelles und den Point du Jour. Letzterer Punkt ist für die Artillerie der Föderirten kaum noch zu halten. Wie es heißt, sollen die Versailler Truppen Minen in der Richtung gegen die Porte de la Muette anlegen.

Rheims, 15. Mai. Das Hauptquartier des Kronprinzen von Sachsen geht von Compiègne nach Margency, das Generalkommando des Gardekorps wird von Senlis nach Montmorency verlegt.

Deutschland. Berlin, 13. Mai. (Reichstag.) Die heutige (34.) Plenar-Sitzung des Deutschen Reichstages wurde durch den Präsidenten Dr. Simson eröffnet. Zunächst wurde in dritter Berathung der Gesetzentwurf, betreffend die Deklaration des § 1 des Gesetzes vom 4. Juli 1868, welcher den Verkehr der Genossenschaften mit Nichtmitgliedern freigiebt, ohne Debatte endgültig genehmigt.

Darauf leitete der Bundesbevollmächtigte, Kriegsminister v. Roon, die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, sowie die Unterstützung der Hinterbliebenen solcher Personen, durch einen längeren Vortrag ein, der die Umrisse und Grundgedanken der Vorlage in großen Zügen darstellte und zugleich mit dem Appell an die Sympathien des Reichstages für den Gegenstand des Gesetzes die Diskussion desselben im Plenum ohne Vorberathung in einer Kommission empfahl.

In demselben Sinne äußerten sich die Abgg. v. Bonin und v. Frankenberg-Ludwigsdorff, während die Abgg. Schulze und v. Mallinckrodt die ganze, resp. Theile der Vorlage, an eine Kommission zu verweisen wünschten, indem namentlich die Zulässigkeit einer Theilung der Arbeit und einer besonderen Behandlung der Friedens-Invaliden hervorgehoben wurde. Die Agg. v. Bunsen und Frhr. v. Hoverbeck betonten den finanziellen Charakter der Vorlage und äußerten verschiedene über das Maaß der Vorlage hinausgehende Wünsche in Bezug auf die Pensionssätze für Unteroffiziere und Soldaten, auf die Erziehungsgelder für Kinder gefallener Offiziere und die Gewährung von Retablirungsgeldern für Soldaten, die aus dem Kriege in ihre bürgerlichen Verhältnisse zurückkehren. Der Abg. Miquél verkannte die Berechtigung dieser Wünsche nicht und fügte ihnen noch einen neuen hinzu, indem er das Gesetz auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt haben wollte, dessen Söhne durch ein unglückliches Verhängniß ohne persönliche Schuld gegen Deutschland zu kämpfen gezwungen waren und jetzt in das Vaterhaus zurückgekehrt sind.

Der Kriegs-Minister v. Roon erklärte, daß, ohne der Entscheidung des Bundesrathes vorgreifen zu wollen, ein prinzipieller Widerspruch dem Vorschlage des Abg. Miquél von Seiten des Bundesrathes nicht entgegengesetzt werden würde.

Der Abg. v. Hennig wünschte Aufklärung darüber, wie viel Elsässer und Lothringer in der französischen Armee gekämpft und verwundet worden seien, da ohne eine solche genaue Kenntniß die finanzielle Tragweite der Vorlage unübersehbar werden würde.

Der Kriegs-Minister v. Roon erwiderte, daß auf diese Frage zur Zeit Niemand antworten könne, auch die französische Regierung nicht. Seine vorhin gegebene Zusage könne sich nur auf diejenigen Elsässer und Deutsch-Lothringer, welche nach dem Kriege, in dem sie mitgekämpft haben und verwundet worden sind, resp. auf die Angehörigen der Gefallenen beziehen, welche ihren dauernden Wohnsitz in dem neuen Reichsgebiet behalten, und diese Kategorien würden sich nach Herstellung der Ordnung ohne besondere Mühe feststellen lassen.

Der Abg. Graf von Moltke machte darauf aufmerksam, daß viele Elsässer und Deutsch-Lothringer als Francs-tireurs gekämpft, heute auf die deutschen Soldaten geschossen und den Tag darauf wieder ihr bürgerliches oder ländliches Gewerbe betrieben haben. Das Kriterium der Pensionsberechtigung von Verwundeten müsse also mit Sorgfalt festgestellt werden.

Der Abg. Lasker warnte davor, die Vorlage durch Hereinziehung einer schwierigen Materie zum Nachtheil unserer,

einer raschen Hülfe bedürftigen Landsleute zu verzögern und empfahl die besondere Regelung der Frage für Elsaß-Lothringen in getrennter Form, zumal man nicht wissen könne, ob die französische Regierung nicht die ehemaligen Mitkämpfer in ihrer Armee entschädigen werde und welchen Gebrauch die Landesangehörigen von dem Auswanderungsrechte machen werden.

Das Haus beschloß von der Einsetzung einer Kommission abzustehen und die zweite Berathung der Vorlage ebenfalls im Plenum vorzunehmen.

Sodann setzte der Reichstag die zweite Berathung des Postgesetzes fort. Anstatt des § 2 der Regierungsvorlage war bereits in der gestrigen Sitzung der Antrag des Abg. Fischer, soweit er sich auf politische Zeitungen bezieht (also mit Ausschluß der Briefe) angenommen. Beim Schluß des Blattes beschäftigte sich der Reichstag mit der Berathung des § 3 der Vorlage.

15. Mai. Der Reichstag hat in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Cautionspflichtigkeit periodischer Druckschriften und Entziehung der Befugniß zum Betriebe des Preßgewerbes, angenommen. Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung des Haushaltsetats des Deutschen Reiches für 1871. Das Haus nimmt folgenden Kommissions-Antrag an: Die zufolge der Aufhebung der Elbzölle für Lauenburg geforderte Abfindung von 5016 Thaler nicht zu bewilligen und diese Position zu streichen, im Uebrigen aber dem Nachtragsetat die Genehmigung zu ertheilen. — Bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend Inhaber-Papiere mit Prämien auf Grund des Kommissions-Berichts, wird über den Abänderungs-Antrag Martin (Hessen), welcher im Gesetzentwurfe auch die Beseitigung der noch bestehenden regelmäßigen Lotterien bis zum Ende des Jahres 1873 ausgesprochen wissen will, mit großer Majorität zur Tagesordnung übergegangen. Für den Antrag Martin spricht Lamey, dagegen der Finanzminister Camphausen, welcher bemerkt, daß er wegen der bisherigen Nichterörterung der Frage im Bundesrathe keine Erklärung im Namen der verbündeten Regierungen abgeben könne, in seinem eigenen Namen erkläre, daß die Frage der Aufhebung der Lotterien in den Landtagen der einzelnen Staaten vorher reiflich zu erwägen wäre und die Regierungen namentlich sich die Frage vorzulegen hätten, ob sie die Einnahmen aus den Lotterien entbehren könnten. Die Diskussion über § **1** wird sodann begonnen, jedoch alsbald vertagt.

16. Mai. Dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs über das Postwesen. Bei § 1 beantragt Becker: Der Postzwang hinsichtlich politischer Zeitungen erstreckt sich nicht auf den zweimeiligen Umkreis des Ursprungsortes. General-Post-Director Stephan ist gegen die Anträge, welche den Postzwang der Zeitungen beseitigen wollen; in Aussicht stellt er dagegen die Zustimmung der Bundes-Regierungen zu dem Amendement Becker. § 1 wird unter Ablehnung der übrigen Anträge mit dem Amendement Becker angenommen. Sämmtliche Paragraphen, mit Ausnahme des § 50, der angesetzt war, werden unverändert angenommen. Die Resolution, betreffend den Geldvermittelungs-Verkehr, wird angenommen. Die Abstimmung über das ganze Gesetz wird bis nach Beschlußfassung über § 50 ausgesetzt. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Inhaberpapiere mit Prämien auf Grund des Commissionsberichts. Nach einer längeren Debatte wird der Antrag Wolffson auf Erlaß von Normativbestimmungen abgelehnt und § 1 nach dem Beschlusse der Commission angenommen, wonach Inhaberpapiere mit Prämien innerhalb des Deutschen Reiches nur auf Grund des Reichsgesetzes und zum Zweck der Anleihe eines Bundesstaates oder des Reiches ausgegeben werden dürfen. § 2 wird nach dem Commissionsbeschlusse nebst dem Antrage Blankenburg mit 132 gegen 121 Stimmen angenommen, wonach Prämienpapiere, welche den Bestimmungen des § 1 zuwider im Auslande oder nach dem 30. April 1871 im Auslande ausgegeben sind, weder weiter gegeben, noch an den Börsen, noch an anderen zum Verkehr mit Werthpapieren bestimmten Versammlungsorten gehandelt werden dürfen. Nach dem Antrage Blankenburg werden ferner drei neue Paragraphen (3, 4 und 5) eingeschaltet, welcher bestimmt: Dasselbe (§ 2) gilt von ausländischen Prämienpapieren, welche vor dem 30. April 1871 ausgegeben sind, sofern sie nicht bis zum 15. Juli 1871 abgestempelt worden sind. Der folgende Paragraph setzt die Abstempelungsgebühr auf 5 Silbergroschen pro Schuldverschreibung von 100 Thalern und für Schuldverschreibungen von mehr als 100 Thalern auf 10 Silbergroschen fest. § 5 bestimmt, daß der Bundesrath die zur Ausführung des Gesetzes erforderliche Instruction erlassen solle. Paragraph 3 der Vorlage (jetzt § 6), betreffend die bei Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz zu verhängenden Strafen, wird nach der Fassung der Commission angenommen. —

— Die Kaiserin von Rußland, welche am 18. Petersburg verläßt, wird am 20. auf der Durchreise nach Ems in Berlin eintreffen.

— Vierhundert Kommunallehrer haben, der „Spen. Zeitung“ zufolge, den städtischen Behörden eine Petition um Verbesserung ihrer Lage eingereicht, da durch die steigenden Preise der Wohnungen und Lebensmittel ihr Einkommen gänzlich unzureichend geworden sei.

— Die „Korr. St.“ meldet: „Zuverläßigen Mittheilungen zufolge werden in kurzer Zeit drei preußische Armeekorps, nämlich das Gardekorps, das fünfte (Posensche) und das siebente (Westphälische), ferner ein bairisches und, wie es heißt, auch das sächsische Armeekorps aus Frankreich zurückberufen werden. Der feierliche Einzug der Truppen in Berlin wird am 2. oder 4. Juni stattfinden und sollen an demselben Deputationen aller Truppentheile des ganzen deutschen Heeres theilnehmen.“ —

Der bezeichnete Termin ist wohl ein etwas zu naher, zumal in Rücksicht der in Berlin noch zu treffenden Vorbereitungen. Doch besteht, wie wir hören, allerdings die Absicht, den Einzug noch während der Anwesenheit des Reichstags in Berlin, etwa Mitte Juni, stattfinden zu lassen.

— Der Herzog von Braunschweig ist am Sonntag Morgens von hier nach Sybillenort in Schlesien abgereist.

— Nach dem „Bernb. Wochenbl.“ ist der alte Herzog von Dessau seit einigen Tagen ernstlich erkrankt. Die renommirtesten Aerzte sind zur Konsultation zugezogen, darunter ein Professor aus Halle per Telegraph.

— Der bekannte Afrika-Reisende E. Mohr aus Bremen ist mit dem letzten Dampfschiff in London eingetroffen.

— Rheingauer Gutsbesitzer haben dem Fürsten Bismarck eine Ehrengabe in den besten Weinen ihrer Heimath gewidmet.

Bremen, 14. Mai. Heute Nacht brannten die fünf an verschiedene Firmen vermietheten, in der Neustadt bei der Eisenbahnbrücke gelegenen Konitzky'schen Packhäuser ab, von welchen eins 1500 Ballen Baumwolle enthielt, drei ganz und eins theilweise mit Tabaksvorräthen angefüllt waren. Die Gebäude waren zu je 20,000 Thlr., die Waaren ganz versichert. Der Gesammtschaden wird auf mehr als eine halbe Million Thaler geschätzt.

Schwerin, 16. Mai. Die Bürgerschaft bereitet dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, welche zur Taufe des jüngst geborenen Prinzen erwartet werden, einen festlichen Empfang. Heute Abend wird ihnen zu Ehren ein großartiger Fackelzug stattfinden.

Schwerin, 16. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind heute Nachmittags hier eingetroffen. Dieselben wurden am Bahnhofe vom Großherzoge, von den Mitgliedern des fürstlichen Hauses, den anwesenden fremden Fürsten und den Spitzen der Behörden, so wie einer jubelnden Volksmenge empfangen. Die Stadt prangt im reichsten Flaggenschmucke.

17. Mai. Der Fackelzug, welcher gestern zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen stattfand, war überaus glänzend. Im Schloßhofe fanden Gesangvorträge statt, worauf ein tausendstimmiges Hoch ausgebracht wurde. Der Kronprinz dankte in äußerst huldvoller Weise und erschien sodann unter der dichtgedrängten Menge, woselbst er mit verschiedenen Personen sich unterhielt. Jubelnde Hochs begleiteten den Kronprinzen, als er in das Schloß zurückkehrte.

München, 15. Mai. Wie das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau“ erfährt, soll der Erlaß eines Hirtenbriefes sämmtlicher bairischen Erzbischöfe und Bischöfe an die katholischen Bewohner Baierns, sowie eine gemeinsame Vorstellung derselben an die Staatsregierung um Aufhebung des Königlichen „Placet“ bevorstehen. (Vergl. Wien.)

München, 17. Mai. Das Kultusministerium hat anläßlich der Beschwerdeschrift des Rektors des Wilhelms-Gymnasiums den Dr. Streber, welcher das Unfehlbarkeitsdogma in den Religions-Unterricht mit aufgenommen hatte, seiner Stelle als Religions- und Geschichtslehrer enthoben.

Oesterreich. Wien, 14. Mai. Die in gestrigen Blättern veröffentlichte Eingabe von 28 Kirchenfürsten an den Kaiser hat, wie das „Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ vernimmt, bereits vor der Abreise des Grafen Beust zu der Entscheidung geführt, daß an der bisher befolgten politischen Richtung des Kabinets in der angeregten Frage durchaus keine Aenderung stattfinden soll. — Der Verfassungsausschuß des Abgeordnetenhauses hat mit 11 gegen 6 Stimmen die Erlassung einer Adresse an den Kaiser beschlossen und das bestehende Subcomitee mit Abfassung derselben betraut.

16. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag Fux, die Vornahme der Delegations-Wahlen zu vertagen, mit großer Majorität abgelehnt.

Schweiz. Bern, 16. Mai. Die Kommission des Ständeraths zur Revision der Bundesverfassung beabsichtigt alle Ausgaben des Bundes, welche den Betrag von einer Million Franken übersteigen, der Volksabstimmung zu unterwerfen, wenn der Nationalrath und Ständerath solches beschließen oder fünf Kantone resp. 50,000 Schweizer Bürger innerhalb 3 Monaten vom Erlaß des betreffenden Gesetzes an gerechnet es verlangen.

Italien. Florenz, 16. Mai. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf angenommen, wodurch Florenz für die Verlegung der Hauptstadt nach Rom eine Entschädigung gewährt wird.

Frankreich. Paris, 12. Mai. Die Vendomesäule stand heute noch, aber Arbeiter waren damit beschäftigt, die Bronce von der Säule abzunehmen; man hat mit den Spiralen begonnen; das Piedestal und die Ecken sind noch nicht weggerissen. Es scheint jedoch, daß die Basreliefs nicht sofort eingeschmolzen werden sollen, da man für die, welche aus Achtlosigkeit der Arbeiter herunterfallen, Dünger umhergelegt hat, damit sie nicht auf dem Pflaster Schaden nehmen.

14. Mai. Aus der Rede, mit welcher Jules Favre den Friedensvertrag in Versailles vorlegte, ist noch hervorzuheben, daß in Frankfurt a. M. zugleich der Präliminarvertrag in einen definitiven Vertrag umgewandelt worden ist, so daß alle Bestimmungen desselben in Gültigkeit bleiben, soweit sie nicht durch den Vertrag vom 10. Mai abgeändert worden sind. Jene Rede selbst theilen wir unter Versailles mit.

Die Verlesung der Artikel des Friedensvertrages wurde an mehreren Stellen, in denen die früheren Bedingungen verschärft sind, durch schmerzliche Ausrufe unterbrochen. Schließlich wurde noch der folgende Antrag gestellt:

General du Temple. Ein tapferer, verstümmelter

Offizier, de Cazenove de Tradines, hat mich gebeten, der Versammlung den Vorschlag zu machen, daß öffentliche Gebete angeordnet würden, um Gott zu bitten, daß er Frankreich vom Uebel erlöse. Wissen Sie, wie man Frankreich im fremden Lande nennt? Die gottlose Nation. (Lärm.) Ich glaube nicht, daß man ohne Gottes Hülfe fortkommen kann, und ich verlange, daß der Antrag für dringlich erachtet werde.

Nach einigem Hin- und Herreden stimmt die Versammlung dem Antrage fast einstimmig bei. — Die radikale Linke benutzte den Brief des Grafen Chambord (vergl. Nr. 57 Belgien) am 10. d. zu einem Antrage, den Peyrat in der Weise einbringt: Die Nationalversammlung möge die Republik als definitive Regierungsform Frankreichs anerkennen. Die Dringlichkeit des Antrages wird abgelehnt und derselbe der Initiativ-Kommission überwiesen. Der Antrag, daß in den Gotteshäusern aller Konfessionen öffentliche Gebete für die Beendigung des Bürgerkrieges abgehalten werden sollen, wurde mit allen gegen 3 Stimmen angenomen. Die Linke enthielt sich der Abstimmung. — Schließlich wurde Grevy mit 506 Stimmen unter allseitigem Beifall wieder zum Präsidenten erwählt.

General Chargarnier hat in einem Schreiben an den Kriegsminister Leflo das ihm ertheilte Großkreuz der Ehrenlegion (für Metz) dankend abgelehnt. (Der alte Herr scheint auf die Versailler Regierung nicht gut zu sprechen zu sein. D. Red.)

— Aus Versailles vom 11. Mai lassen wir hier folgenden Bericht folgen, welcher das kindische Benehmen der Franzosen, die durchaus etwas zu schauspielern haben müssen, in das rechte Licht stellt. Selbst kleine militairische Erfolge werden mit großem Pompe gefeiert, so wenig ist man jetzt verwöhnt. Gestern wurde die Einnahme von Issy hier festlich begonnen. Delegirte der verschiedenen zu den Divisionen der Generale Faron und Susbielle gehörigen Regimenter sollten dem Chef der Exekutive die in dem Fort erbeuteten Fahnen und Geschütze überreichen, in Folge dessen sie um halb 3 Uhr Nachmitttags vor der Präfectur erschienen. Zuerst kamen 12 Tambours, deren Trommeln mit Lorbeerkränzen geschmückt waren, dann 24 Trompeter mit ähnlich aufgeputzten Instrumenten, dann sieben Soldaten, welche auf ihren Gewehren die sieben von den Insurgenten erbeuteten rothen Fähnchen angebracht hatten. Diesen folgten 24 berittene, abermals mit Lorbeer geschmückte Trompeter. Den Schluß des Zuges endlich bildeten, von berittenen Artilleristen begleitet, die 28 eroberten Kanonen und 4 Mitrailleusen, die ebenfalls mit grünem Reisig umwunden waren. Herr Thiers, gefolgt vom Marschall Mac Mahon, empfing vor dem Präfekturgebäude entblößten Hauptes die Trophäen. Er beglückwünschte die Truppen, während die zahlreiche in der Avenue de Paris angesammelte Menge fortwährend: „Vive la France!“ rief. Die Truppen brachten Thiers und dem Marschall zahlreiche Hochs aus, worauf der Zug sich von der Präfektur nach dem Hofe Ludwigs XVI. bewegte. Herr von Malleville, der Vice-Präsident der National-Versammlung, empfing ihn hier mit einer Deputation von Abgeordneten und hielt eine Ansprache an die „heldenmüthigen Söhne Frankreichs“. Das offizielle Blatt fagt noch hinzu, daß diese Ansprache mit einstimmigen und wiederholten: „Vive la France! Vive l'Armée! Vive l'Assemblée nationale!“ begrüßt worden sei. Ein Hoch auf die Republik wurde nicht vernommen.

Versailles, 15. Mai. Wie „Agence Havas“ meldet, sind gestern in Fort Vanvres von den Versailler Truppen 60 Kanonen vorgefunden worden. Die bei Montretout errichteten, sowie die übrigen Batterien richten immer neue Verwüstungen in der Enceinte an, wobei sie gleichzeitig alle Batterien der Föderirten demontiren und die Approche-Arbeiten schützen, welche eifrig betrieben worden.

— Aus Brüssel vom 13. Mai meldet die „Köln. Ztg.“: „Heute theilte der Polizei-Kommissar der hiesigen Börse auf Anlaß des fränzösischen Gesandten am belgischen Hofe mit, daß man in Paris Städtische Obligationen von 1869 von Nummer 1 bis 7500 entwendet habe, und daß man vor dem Ankauf derselben warne. Nach den Einen sind dieselben von der Commune ausgegeben, nach den Anderen vom Pariser General Duval, der auf Befehl des Generals Vinoy erschossen wurde, gestohlen worden. Wie dem auch sein mag, jedenfalls ist es sicher, daß diese Obligationen der Stadt Paris in großer Anzahl in London und Brüssel verkauft wurden und daß viele hiesige Banquiers und Geldwechsler deren angekauft haben.“

Rumänien. Bukarest, 15. Mai. Bei den Deputirtenwahlen im ersten Wahlkollegium hat die Regierungspartei entschieden gesiegt.

Großbritannien und Irland. London, 15. Mai. Oberhaus. Lord Russell kündigt an, er werde Montag den Antrag stellen, eine Adresse an die Königin zu richten, um sie zu ersuchen, den Washingtoner Vertrag in dem Falle nicht zu ratifiziren, daß durch denselben England an völkerrechtliche Grundsätze gebunden werden sollte, welche vor dem amerikanischen Bürgerkriege nicht bestanden hätten. — Auf eine Interpellation Lord Strathedens erwidert Lord Granville, die Einberufung der Pontuskonferenz sei nothwendig gewesen, da durch sie allein schweren Verwickelungen vorgebeugt wurde. Es sei unthunlich gewesen, den Beistand Preußens gegen Rußland anzurufen, andererseits sei auch die Möglichkeit einer Allianz mit Oesterreich, Italien und der Türkei ungewiß gewesen, insbesondere da Oesterreich eine friedliche Lösung gewünscht habe. Lord Salisbury erklärt, England sei durch Rußland gedemüthigt worden, und die Konferenz habe diese Demüthigung nur schwach zu verschleiern vermocht.

— Aus Buenos-Ayres wird vom 14. April gemeldet: Die Banken, das Zollgebäude und alle öffentlichen Gebäude sind in Folge der schrecklichen Verheerungen des gelben Fiebers geschlossen worden. Das Gesch

ist vollständig im Stocken und die Stadt von den Einwohnern verlassen.

Türkei. Konstantinopel, 16. Mai. Zahlreiche katholische, armenische, chaldäische und maronitische Gemeinden sammt deren Geistlichen richteten Petitionen an den Großvezier gegen den etwa beabsichtigten Abschluß einer Konvention zwischen der Pforte und dem päpstlichen Stuhle. Der Großvezier versicherte, er wäre unter den obwaltenden Umständen nicht in der Lage, eine Konvention mit dem päpstlichen Stuhle abzuschließen.

Lokales und Provinzielles.

* [Amtsjubiläum.] Am 9. d. M. feierte der Kantor und Lehrer Petran zu Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die hohe Achtung, deren sich der Jubilar in seiner Gemeinde und in weiteren Kreisen erfreut, fand in der großen Festbetheiligung einen Ausdruck, und zahlreiche Glückwünsche, wie sehr werthvolle Geschenke von der Gemeinde, der Jugend, den Schulkindern, Freunden und Kollegen wurden als Liebesbeweise dem Gefeierten überreicht. Am frühen Morgen brachten die Chorgehülfen dem Jubilar einen Choral zum Gruße; Deputirte der Gemeinde, die Jugend und Schulkinder brachten später ihre Gratulation und Geschenke, die versammelten Kollegen, denen mehrere Geistliche vorgingen, begrüßten den Jubilar in einem markigen Liede und übergaben durch ihr ältestes Mitglied ihre Liebesgabe.

Nach kurzem Verweilen im Schulhause wurde der Jubilar, nachdem noch die Schulkinder unter der Leitung des Hilfslehrers Wehle eine entsprechende Arie gesungen, in festlichem Zuge zur nahen Kirche geleitet, woselbst nach dem Gesange des Liedes: „Lobe den Herrn 2c.", Pastor Breitschwert eine herzliche Ansprache an den Jubilar richtete, nach welcher die Kollegen die Motette: „Der Herr ist mein Hirte", ertönen ließen; schließlich der Superintendent Verweser Hachette der Amtsthätigkeit des Jubilars rühmend gedachte und demselben die allgemeinen Ehrenzeichen überreichte. Der älteste Sohn des Gefeierten, schon viele Jahre als Geistlicher amtirend, richtete im Namen des Vaters und der sämmtlichen Familienglieder herzliche Dankesworte an die Versammlung. Der Gesang des Liedes: „Ach bleib mit deiner Gnade", schloß die erhebende kirchliche Feier.

Der Nachmittag vereinigte die Ortsbehörden, Geistlichen und Kollegen bei dem Jubilar und dessen Familie zum frohen Mahle, bei welchem ernste und heitere Toaste, Gesänge und Vorträge im bunten Wechsel zur Erhöhung der gemüthlichen Nachfeier mitwirkten.

* Der Minister des Innern hat an sämmtliche Regierungen folgenden Erlaß gerichtet: Der Bundesrath hat beschlossen: 1) Für diejenigen während des Krieges gegen Frankreich von den Gemeinden gestellten Fuhrwerke, welche auf unbestimmte Entfernungen, beziehungsweise für unbestimmte Dauer requirirt worden sind, ist eine für jedes Pferd tagweise für die ganze Dauer der Abwesenheit des Fuhrwerks vom Gestellungsorte zu berechnende Entschädigung von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Pferd und Tag des einspännigen Fuhrwerks, mit 1 Thlr. Zulage pro Tag für jedes weitere Pferd bei mehrspännigem Fuhrwerke zu gewähren. 2) Den Eigenthümern requirirter Gespanne und sonstiger Transportmittel, welche der mobilen Armee haben folgen müssen, ist für Verluste und Beschädigungen, welche sie unverschuldet an Pferden, Wagen und Geschirren erlitten haben, sowie für außergewöhnliche Abnutzung der Transportmittel und für Kur- und Verpflegungskosten erkrankten Pferde aus Bundesmitteln Ersatz zu leisten. Für den Beweis der Thatsache, daß ein Verlust, eine Beschädigung, oder eine außergewöhnliche Abnutzung eingetreten, ist auf die bei Feststellung von Schadenberechnungen in der Verwaltungspraxis üblichen Beweismittel zurückzugehen und die Höhe der zu gewährenden Entschädigung auf Grund sachverständiger Gutachten zu bemessen. Die königliche Regierung beauftrage ich, hiernach das Weitere zu veranlassen und bei Prüfung und Feststellung der ad 1 gedachten Vorspann-Vergütungen, sowie hinsichtlich der vorschußweisen Zahlung der letzteren 2c. nach Maßgabe des Cirkular-Erlasses der Ministerien des Innern, der Finanzen und des Krieges vom 29. Dezember v. J. zu verfahren. In Betreff der ad 2 gedachten Ersatzleistungen für Verluste und Beschädigungen an Pferden, Wagen und Geschirren 2c. bleibt nähere Bestimmung hinsichtlich des Liquidations-Modus vorbehalten.

Pilgramsdorf. [Verspätet.] Noch lag ich nach der durch ihre Hexenbälle auf dem Blocksberge berüchtigten Walpurgisnacht im „unfrommen Zustande anti-mühlerscher. Bekleidung in trüber Morgendämmerung am 1. Mai auf meinem Lager in historischen Betrachtungen über die Wunderkraft der heiligen Schwester des heilgen Wilibald gegen die bekannten Zauberkünste der Hexen im Allgemeinen wie im Besonderen versunken, als ich durch ein Telegramm an das an diesem Tage stattfindende 50jährige Amtsjubiläum des Herrn Cantor Knoll in Pilgramsdorf leider wegen anderweiter Zeiteintheilung — „zu spät" erinnert wurde. Dieses „zu spät" habe ich oben in ein „Verspätet" umgetauft, damit mein Referat über erwähntes Jubelfest in Ihrem vielgelesenen und vielgeschätzten Blatte noch Aufnahme finden and ein verdienstvoller alter Volkslehrer auch im „Boten aus dem Riesengebirge" eine seinen Leistungen würdige Anerkennung finden möge. Was mir über diese Jubelfeier bekannt wurde, will ich möglichst objectiv und kurz mittheilen und mich hüten, falls die heilige Walpurgis mich im Stiche läßt und mir die Hagessen dabei einen argen Streich spielen sollten — „reinzufallen".

Nach der Jubelfeier macht der Jubilar viel von sich sprechen. Bei der Stellung, welche Herr Cantor Knoll unter seinen Collegen einnimmt, ist dies — abgesehen von dem Ehrenpunkte — in jeder Beziehung ein großer Gewinn. Nachdem Herr Knoll 9 Jahre lang in Verbisdorf „gewesen war", entwickelte er 41 Jahre lang in Pilgramsdorf als Lehrer und Cantor eine „treue und redliche" Wirksamkeit und wir vermeinen, daß die Pilgramsdorfer Gemeinde den Werth ihres alten Lehrers zu schätzen verstehen werden und mit Stolz bald ein halbes Jahrhundert lang ihn „ihr eigen" nennen können. Viele Zeichen der Liebe und Zuneigung von Seiten der Gemeinde liefern den Beweis hiervon. Nach einem Ständchen am Vorabende erfreute sich der Herr Jubilar am folgenden Tage aller der Freuden u. Genüsse, welchen einem alten „Schulmeister" nach einer **fünfzigjährigen** Amtsthätigkeit kaum entgehen kann und wie sie so oft und fast gleichlautend auch im „Boten" geschildert werden. Glückwünsche und Festzüge nach dem Schulgebäude und in die Kirche, woselbst der hochachtbare Herr Pastor Kraudt die Weihrede hielt und feierlicher Orgelton und Posaunenschall vorher die Jubelnden begrüßt hatte, Ansprachen und Vorträge 2c. 2c. wechselten einander ab, und bei dem — durch die Freundschaft des Hrn. Pastor Kraudt nebst Gemahlin, sowie die Güte der Gutsherrschaft veranstalteten — Festdiner wurden Toaste auf den Kaiser Wilhelm I., den Jubilar, die Patronatsherrschaft, Herrn Pastor Kraudt u. s. w. ausgebracht und durch sinnige Lieder jene urdeutsche Gemüthlichkeit erzeugt, welche dabei auch selbst dem preußischen Lehrer — wenn auch nur auf kurze Zeit — die Stiel'schen Regulative vergessen lassen. Mit den besten Wünschen für den Herrn Jubilar, den geliebten Amtsbruder, trennten sich gegen Abend die Festgenossen und sprachen auch von dem Verdienste, dem seine Krone werden müsse. Den Kronenorden oder auch das Allgemeine Ehrenzeichen soll der Herr Jubilar für seine Verdienste erhalten haben,

merkwürdigerweise aber von Niemandem gesehen worden sein. Sollte die heilige Schwester des heiligen Wilibald geschlafen und die Hexen mir mit dieser Mittheilung einen Spuk „angethan" haben? E.

1. Schweidnitz. Unsere neu eingerichtete Mittelschule erfreut sich unter Leitung des strebsamen Rector Gärtner eines sichtlichen Aufschwunges. Auch bei der katholischen Knabenschule wird eine gleiche Erweiterung des Schulsystems durch Errichtung einer sogenannten „Präfekten-Klasse" beabsichtigt. Das Elaborat über diese Einrichtung, von dem möglicher Weise nach dem Elsaß als Schulen-Inspector gehenden, sehr strebsamen und verdienten Rector Slawyk ausgearbeitet, hat die vollkommenste Anerkennung Seitens der Königl. Regierung zu Breslau gefunden.

Haynau, 10. Mai. [Berufung.] Der seit dem Jahre 1850 hier amtirende katholische Cantor Zimmerlich hat eine Berufung als Schulinspector nach Thann im südlichen Elsaß erhalten. (Schl. Z.)

Vermischte Nachrichten.

— Viel Gelächter war dieser Tage in der Petitions-Kommission des Reichstages über die Petition eines Landmannes Böhme aus Königsberg, der in einer überaus wunderlichen Zuschrift als „Weltreformator" dem Reichstage ein „Ultimatum" stellt und entweder die Einbringung von 30 Radicalgesetzen oder die Uebertragung der Diktatur Europas auf seine Person verlangt. Zugleich bietet er dem Reichstage seine Schrift über eine Weltreligion für 30,000 Thlr. zum Kauf an.

Wien, 8. Mai. Franz Theobald Kuntner, „Literat", aus Bunzlau in Böhmen gebürtig, Margarethenstraße 23 wohnhaft, erhenkte sich vorgestern Abends an der Thür seines Dachstübchens. Ein zurückgelassener Zettel, auf welchem die Worte standen: „Ohne Mitleid, ohne Geld, ohne Freund und Feind verlasse ich die Welt", lag auf seinem aus Stroh gebetteten Lager und eine Baarschaft von 1½ Kr.

— General v. Tümpling, welcher am 10. d. M. seinen 91. Geburtstag feierte, ist wohl der älteste noch lebende Soldat unserer Armee. Auch dürfte hier der einzige Fall vorliegen, daß drei Generationen das eiserne Kreuz zu gleicher Zeit zu tragen so glücklich sind, indem der greise General in den Befreiungskriegen sich die beiden Kreuze, so wie sein einziger Sohn, der kommandirende General des VI. Armeekorps, sich dieselben in dem eben beendeten Feldzuge, sein einziger Enkel aber, der Lieutenant der Reserve 2. Garde-Dragoner-Regiments v. Tümpling, das eiserne Kreuz 2. Klasse erworben.

— Aus dem Circus berichtet die „E. C." folgenden Clownwitz. „Pad bringt seinen Esel zu Markt, d. h. in die Manége und handelt mit Musjöh Clown darum, der verlangt, daß er ihm vorgeritten werde. Pad schwingt sich auf und giebt seinem Getreuen die Fersen, aber Meister Asinus ist störrisch und weicht nicht vom Fleck. Vergebens ist alles Mühen, Zerren, Stoßen und Prügeln — der Esel hört weder auf Güte noch auf Püffe und Pad kratzt sich traurig hinter den Ohren. Endlich kommt Musjöh Clown auf ein Auskunftsmittel. „Sag Bruderherz, was ist der Graue für ein Landsmann?" — „Woher soll er sein? — ein Franzose ist er!" — „Well! da läßt sich helfen." Der kluge Clown läßt sich vom Stallmeister ein Sprachrohr geben, postirt sich vor den Eigensinnigen und brüllt ihm ins Langohr: „Die Preußen kommen!" und Hurrah! galoppirt der wohl dressirte Graue was das Zeug halten will unter jubelndem Gelächter des Publikums auf und davon."

— Dem „Berl. Courier" ist zufällig dasjenige Exemplar der Brochüre des Herrn v. Gerlach über das Jahr 1866 zu Gesichte gekommen, welches Fürst Bismarck — als er noch Graf war — durchlesen; die letzte Seite ist mit Rothstift durchstrichen und drunter steht das Wort „Blech." Der „Courier" meint es sei schon begreiflich, daß die Kreuzzeitung sich bei Zeiten vom Bleche zu einem edleren Metall gewandt hat.

Berlin. Daß die Kibitz-Eier als Delicatesse gelten, ist bekannt. In diesem Frühjahr aber hat ein Product der märkischen Kieferwälder den Wiesenvögeln das Renommee der feinsten Eier streitig gemacht; die Krähen-Eier. In der bekannten Restauration von Hiller war ein großer Korb angekommen und Gourmands von Ruf geben ihnen den Vorzug.

Begebenheit eines Schwawabchenfanges.

6924. Drei Collegen in Hermsdorf u. K. gingen den 3. Mai 1871 Abends um 8 Uhr auf den Kynast zum Schwawabchenfange. Zwei derselben waren Treiber, welche zum Scheine des Sackhalters durchs Anschlagen an Fichten und rufen von brr, brr! hasch, hasch! die Schwawabchen in den Sack jagen wollten, welcher von dem Dritten aufgehalten wurde. Erstere beiden begaben sich jedoch nach etlichen Rufen von brr, brr ꝛc. schleunigst nach Hause; als Sackhalter endlich nach 3 Stunden vom Sackhalten um 11 Uhr zurückkehrte, erwiederte, als er in der Wohnung anlangte und von seinen 2 Collegen gefragt wurde, wo er die Schwawabchen hätte, folgendes:

„Jeht mer weg mit Eiarn verfluchta Schwawabcha."

(Potz-Leo und Stahl, das war brav gemacht und tüchtig dafür ausgelacht.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

„Nicht wahr, Mathilde hat meine Besuche erfahren und Dir verboten, mit mir freundlich zu sprechen?"

Wieder schüttelte sie den Kopf, und als sie der Maler noch immer forschend anblickte, sagte sie mit einem traurigen Lächeln: „Nein, das ist es nicht, sie hat nie etwas davon erfahren."

„Dann begreif' ich nicht, was Dich so verwandelt haben kann. Ich hatte gehofft, meine Elsbeth würde mir mit aller Freudigkeit entgegenfliegen."

Mit jenem Versteckspiel innerster Empfindungen, in denen das jüngste, unschuldigste Mädchen eben so bewandert ist wie die erfahrenste Kokette, zeigte sie sich anscheinend ruhig während ihr Herz stürmisch klopfte. „Es würde sich nicht mehr für mich schicken."

„Ah, bist Du schon so alt geworden?" lachte der Maler „Wirklich, ich könnte mit Hamlet sagen: Du bist um zwei Zoll dem Himmel näher gerückt, seitdem ich Dich nicht gesehen;" und er betrachtete mit Wohlgefallen die liebliche Mädchenknospe.

Sie schlug erröthend die Augen nieder, zupfte verlegen an ihrem Schürzenbande, dann brach sie plötzlich in heftige Thränen aus. „O, es ist recht unrecht, daß sie mich verspotten," schluchzte sie hervor und blickte mit feuchten Augen vorwurfsvoll zu ihm auf.

„Was hast Du Kind?" Ich Dich verspotten?" rief Richard, „Weißt Du denn nicht, wie herzlich gut ich's mit Dir meine, und glaubst Du, daß ich so rasch meine Freunde vergesse?"

Sie trocknete hastig ihre Thränen, „O doch, Sie haben mich und Emilie längst vergessen."

„Wäre ich dann zu Dir gekommen?"

Elsbeth wiegte das Köpfchen hin und her, ein trüber

Lächeln zuckte um ihre Lippen. „Ja Sie haben uns Alle vergessen, denn sie ist ja wunderschön und Sie haben nun endlich das Modell zu Ihrer Madonna gefunden."

Der Maler war ganz betroffen. Er hatte an seine Freunde keine Zeile gerichtet, wie war also das Geheimniß seines Herzens verrathen worden und die Kunde von seiner Liebe bis hierher gedrungen? — Ihm dünkte es wie eine Entweihung und er runzelte die Stirn. „Wer hat Dir das gesagt?" rief er etwas unwirsch.

Bei seiner heftigen Frage erschrak die Kleine. „O zürnen Sie nicht!" und sie richtete bittend ihre großen, dunkeln Augen auf den Maler.

„Nein, nein, Dir zürne ich gar nicht," beschwichtigte sie Richard, „aber von wem hast Du dies erfahren?"

Elsbeth erröthete, zauderte einen Augenblick, und als sie die Ungeduld ihres Freundes bemerkte, stammelte sie hervor: „Eigentlich von Niemand. Ich war in der Küche, als es Mathilde ihrem Bräutigam erzählte, und ich konnte jedes Wort hören. Ja, Sie sollen ihr schrecklich gut sein," setzte sie mit kindlicher Unbefangenheit hinzu und ein Seufzer rang sich aus ihrer gepreßten jungen Brust.

Richard beachtete die Herzensunruhe des Kindes nicht. Er sann nur darüber nach, wie Mathilde davon Kenntniß erhalten, aber es war ihm unmöglich, die mindeste Spur zu entdecken, und Elsbeth wußte ihm weiter keine Auskunft zu geben.

Elsbeth fühlte seine Gleichgültigkeit heraus und sie vermochte ihre von Neuem hervorbrechenden Thränen nicht zurückzuhalten. Nun erst wurde der Maler aufmerksam, deutlich las er jetzt in diesem schönen, lieblichen Antlitz ein geheimes Leid. Sie schien in wenigen Wochen um Jahre gealtert, und die frühere kindliche Heiterkeit war einer Traurigkeit gewichen, die ihr Gesicht noch anmuthiger, poetischer machte. Aber er hatte für sie nur das Interesse des Künstlers, und während seine Blicke voll Ueberraschung auf ihr ruhten, sagte er im alten freundlichem Tone: „In der That, Du bist gewachsen, vor allen Dingen „seelisch" gewachsen, ich erkenne Dich kaum wieder und grüble vergeblich darüber nach, was Dich so rasch und völlig verändert haben kann."

Ihre feuchten Augen leuchteten anfangs heller auf, die Freude, daß er ihr nun doch eine größere Beachtung schenkte, röthete ihre Wangen; aber mit dem feinen Spürsinn eines jungen Mädchens gewahrte sie bald, daß der Maler sie nur bewundere wie ein hübsches Modell und das Bild Cölestinen's für immer zwischen ihnen stehe, unwillkürlich schlüpften deshalb die Worte über ihre Lippen: „Wenn ich doch blond wäre! Wie sehr habe ich das schon gewünscht!"

Wie auch der Maler von seinen eigenen Gedanken und Empfindungen in Anspruch genommen war, jetzt wurde er doch aufmerksamer. Zugleich fiel ihm ihr Benehmen beim Abschiede ein und er konnte sich nicht länger verhehlen, daß in diesem jungen, unschuldigen Herzen eine Neigung für ihn aufgesproßt.

Elsbeth gehörte zu jenen tief angelegten Naturen, deren einmal erwachte Gefühle keiner Wandlung fähig sind, denen sich in ihrer ersten Liebe alle Seligkeit oder alle Höllenqual erschließt. Er hatte nicht ahnen können, daß seine freundschaftliche Sorge zum Sonnenstrahl geworden, der in dem jungen Herzen zu zeitig den Frühling geweckt. Vielleicht würde seine Theilnahme für das junge Mädchen allmälig sich in eine heftige Leidenschaft verwandelt haben, wenn ihn nicht das Geschick in die Nähe Cölestinen's geführt und wenn nicht in dem Leben eines Künstlers alles Gegenwart wäre.

So suchte Richard seine innere Aufregung zu verbergen und er entgegnete mit gezwungener Gleichgültigkeit! „Wie kommst Du zu solch' wunderlichen Wünschen?"

Fortsetzung folgt.

in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr und Gustav Nördlinger,** in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

6756. **Das Praktische und Billige** vereinen die **eleganten** und **wirklich schönen** Frühjahrs-Anzüge von 10 bis 18 rtl. und die **so schönen Sommer-Paletots** von 7 bis 15 rtl., die in der Kleiderhalle des Hrn. **Scheimann Schneller** in **Warmbrunn** zu haben sind.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

6825. Neuvermählte:

Wilhelm Lindner,
Agnes Lindner geb. Chartheuser.

Hirschberg, den 16. Mai 1871.

6846. **Todes-Anzeige.**

Heut Morgen 2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden, unser innigst geliebter Vater, Groß-, Urgroß- und Schwiegervater, der Partikulier

M. J. Sachs,

in dem ehrenvollen Alter von 85 Jahren. Tiefbetrübt zeigen dies hiermit an

die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 17. Mai 1871.

6781. **Todes - Anzeige.**

Heute Morgen 3¼ Uhr starb im Alter von 35 Jahren mein Bruder, der Kunstgärtner

Rudolph Edom,

an Folgen eines Karbunkels. Diese traurige Anzeige Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Hirschberg, den 17. Mai 1871.

A. Edom, Conditor, im Namen der Hinterbliebenen.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 5 Uhr unser einziges geliebtes Söhnchen 6834.

Robert

in dem Alter von 1 Jahr 2 Monaten an Zahnkrämpfen gestorben ist. Um stille Theilnahme bittet **W. Ansorge** und Frau.

Schmiedeberg, den 14. Mai 1871.

6809. In verflossener Nacht verschied nach langem Leiden im ehrenvollen Alter von 85 Jahren unser ältestes Gemeindemitglied, Herr Particulier

M. J. Sachs.

Derselbe hat von Beginn unseres Gemeindewesens bis in die neueste Zeit in jeder Weise das regste Interesse für Synagoge und Religionsschule kundgegeben. Als langjähriger Vorsitzender im Vorstands- und Repräsentanten-Collegium war er stets der eifrigste Vorkämpfer für zeitgemäßen Fortschritt im Cultus und Schule. Er förderte den Bau unsers Gotteshauses, errichtete Stiftungen für unsere Beamten und Schule, und war stets bereit seine helfende Hand der Gemeinde, wo es wohlthätigen Zwecken galt, nicht zu entziehen. Indem wir daher den großen Verlust auf das tiefste beklagen, wird sein Andenken in uns als Vorbild stets fortleben.

Hirschberg, den 17. Mai 1871.

Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde.

6848. **Todes-Anzeige.**

Am 12. Mai 1871, Nachts um ½12 Uhr, entschlief sanft und selig nach kurzem, schmerzlichen Krankenlager unsere theure, unvergeßliche Mutter und Schwiegertochter,

Frau Christiane Dierig, geb. **Kümmer,**

im Alter von 50 Jahren 2 Monaten und 23 Tagen. Dieses zeigt Anverwandten und theilnehmenden Freunden tiefbetrübt an

Auguste Dierig, als Tochter. **Wilhelm Dierig,** als Schwiegervater.

Walzenrodau bei Schweidnitz.

Theure Mutter, gute Tochter! Du hast nun ausgelitten den schweren Todeskampf, genieße nun im Friedenslande den Lohn Deiner Treue! Sende uns von dort in bangen Stunden Muth und Kraft in das verwundete Herz! Ruhe sanft vom Kampfe dieser Erde! Im Himmel werden wir uns wiederfinden, wenn einst auch uns der Herr des Lebens ruft.

6856. **Todes-Anzeige.**

Entfernten Verwandten und Freunden widmen wir im tiefsten Schmerz hierdurch die traurige Anzeige, daß unsere heißgeliebte, gute Schwiegertochter und Schwägerin

Marie Geier geb. **Jungfer**

heut Nachmittag 4 Uhr im Wochenbett, in dem jugendlichen Alter von 29 Jahren, sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Gutsbesitzer **Carl Geier,** nebst Frau und Familie.

Hartmannsdorf b. Landeshut, den 17. Mai 1871.

Worte wehmüthiger und dankbarer Erinnerung

an unsere unvergeßliche theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau

Christiane Rosine geb. **Runge**

hinterlassene Wittwe des Schankwirths **Engwicht** in **Mittel-Thiemendorf,** zur einjährigen Wiederkehr ihres Todestages. Sie starb den 19. Mai 1870 unerwartet am Schlage beim Besuche ihrer Kinder in Langenöls, in dem Alter von 62 Jahren 7 Monaten und 16 Tagen. — Auf dem einsamen Friedhofe in Langenöls schläft die entseelte Hülle im stillen Kämmerlein. Jesaias 57 V. 2.

Ein Leben sank dahin, das nur voll Liebe
Für Kind und Kindeskinder thätig war;
An ihrer Ruhstatt wird manch' Aug' noch trübe,
Was wir verloren, fühlten wir dies Jahr.
Schnell brach ein Herz, das treu für uns geschlagen,
Um solch' Verlust wir heut noch Leide tragen.

Still war ihr Wesen, Sanftmuth ihr Gemüthe,
Den Kelch der Prüfung hatte sie geleert.
Aus Wort und Blicken strahlte Herzensgüte,
Ach, welch' ein Bild steht heut vor uns verklärt!
Wir sehn die Mutter schaffen, trösten, pflegen,
Drum bleib' ihr Name stets bei uns im Segen.

Zweimal verwittwet aus nur kurzen Ehen,
Ward tief bewegt der Mutter fühlend Herz.
Nur sanft und duldend hat man sie gesehen,
Ihr Beispiel stärkte uns im eignen Schmerz.
Sie widmete ihr Dasein ganz den Kindern,
Half hier und dort des Hauses Sorgen mindern.

Sie half nach Kräften, trug um uns viel Kummer,
Die eigne Wohlfahrt stand drob hinten an.
So auch die letzte Nacht vor'm Todesschlummer,
That sie, was Mutterlieb' nur leisten kann.
Den kranken Schwiegersohn mit ins Gebet geschlossen,
Sein Kind gepflegt, — wie immer unverdrossen.

Der Morgen kam, das Kindlein schlummert süße,
Noch fester schlief die Pflegerin bei ihm;
Schon wandelte ihr Geist im Paradiese,
Ach, Mutter, rief ich wohl mit Ungestüm;
Der Schreck war groß, der Mutter Herz stand stille,
Ach, unerforschlich ist, o Gott, dein Wille!

Sanft hat die Mutter manchen Schmerz getragen,
Still litt Sie auch des Lebens letzte Noth;
Als Christ bewährt in allen Lebenslagen,
Gott und den Ihren treu bis in den Tod.
Dies ist Ihr Bild, wir wollen's heut bekränzen.
Ach, Mutter, sieh die Wehmuthsthränen glänzen!

Hab' tausend Dank für tausend Müh'n und Sorgen,
Wir denken Dein bis uns das Auge bricht.
Dein theures Leben sei bei Gott geborgen,
Gott war ja hier stets Deine Zuversicht.
Dein Beispiel lehr uns christlich dulden, sterben,
Das heißt, ein himmlisch Kleinod von Dir erben.

Langenöls und Thiemendorf bei Lauban, den 19. Mai 1871.

Die Hinterbliebenen.

6854.

Todes-Anzeige.

Im fünfzigsten Lebensjahre verschied am 10. d. Mts. nach ¼jährigem Unterleibsleiden der Fabrikkutscher

Carl Lehmberg

in **Nieder-Merzdorf.**

Geboren den 29. August 1821

Hoch stand sie noch, die Sonne Deines Lebens,
Doch viel getrübt von Krankheit, Leid und Schmerz
Sank sie in Nacht und hofften wir vergebens
Auf Deine Kraft: Es brach Dein treues Herz.

Wie warst Du treu als Freund, als Gatt' und Vater,
Besorgt für Deiner Kinder Glück;
In Wort und That ein Helfer, ein Berather,
Vergebens sucht Dich unser Blick.

O ruhe sanft! Dein Kampf ist ausgerungen,
Du bist gelangt zum sichern Friedensport;
Dein Geist, entfesselt, hat sich aufgeschwungen
Ins Reich des Lichtes und lebt selig dort.

Gewidmet von einem Freunde.

6877.

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages meines unvergeßlichen Sohnes, des Junggesellen und Holzdrechslergesellen

Oswald Berndt.

In des Lebens schönsten Stunden
Brach der Tod Dein junges Herz;
Theurer Sohn, nun hast Du Ruh' gefunden,
Und mir bleibt nur der Erinn'rung Schmerz.

Freudig hoffte ich, an Deiner Seite
Würd' noch manche frohe Stunde mir vergehn,
Doch zu meinem größten Schmerz und Leide,
Mußte ich zu früh an Deinem Grabe stehn.

In der Kindheit frohen Tagen
Ward Dein Vater Dir schon früh geraubt:
Und der Krankheit Schmerzen, Angst und Plagen
Haben Dir Dein junges Leben auch geraubt.

Unvergeßlich sollst Du mir ja bleiben,
Bis der Tod auch mir mein Auge bricht;
Treues Angedenken wird mich treiben,
Dir zu pflanzen ein Vergißmeinnicht.

Alt-Gebhardsdorf, den 20. Mai 1871.

Die trauernde Mutter **Christiane Berndt.**

6919.

Worte des Schmerzes

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres unvergeßlichen Vaters und Großvaters, des gewesenen Freihäuslers

Christian Gottfried Neumann

zu Nieder-Berbisdorf.

Er starb in Folge eines Schlagflusses am 22. Mai 1870 im Alter von 74 Jahren.

Ein Jahr schon birgt die liebe, theure Hülle
Die Mutter-Erde still in ihrem Schooß,
Und Thränen viel, sie fließen in der Stille
Um Dich, Du Vater, unter'm grünen Moos;
Um Dich, Du Theurer, den der Tod gerissen
Ganz unerwartet auf das Moderkissen.

Wir hofften, noch recht oftmals kommen sehen
Dich, guter Vater, in der Unsern Kreis,
Dem's Freude war, den Weg des Rechts zu gehen,
Die Bahn der Tugend und des regen Fleiß's,
Der Du für uns voll Liebe warst durchdrungen,
Bis wo der kalte Tod Dein Herz umschlungen.

Was, theurer Vater, wir an Dir besessen,
Wird bleiben uns ein Trost in Leid und Schmerz,
Auch Deine Enkel werden's nicht vergessen;
Daß Du gewesen — ach, ein treues Herz,
Um das wir heute weinend steh'n und klagen,
Daß man Dich uns zu früh in's Grab getragen.

Drum ruhe wohl, nach dieses Lebens Mühen,
Du guter Vater, in der dunklen Gruft.
In der Erinn'rung wirst Du fort uns blühen,
Bis einst auch wir zerfall'n in Moderduft.
Und wir dann sind mit Dir vereint geborgen,
Wo nimmer stören uns des Lebens Sorgen.

Gewidmet

von den trauernden Hinterbliebenen in Grunau und Cunnersdorf.



Wehmuthsklänge

bei dem plötzlichen Tode meiner heißgeliebten Gattin

Johanne Charlotte Hoffmann

geb. **Pohl.**

Gestorben den 16. April 1871.

Wenn langer Krankheit herbe Schmerzen
Der Todesengel liebend heilt,
Erfaßt wohl Wehmuth uns're Herzen,
Und manche Thrän' dem Aug' enteilt,
Doch gönnen Ruh' wir dem Geliebten,
Weil Leiden ihm das Leben trübten.

Doch wenn die Gattin, brav und bieder,
Der Tod uns ungeahndet raubt,
Dann drückt uns wohl der Schmerz darnieder,
Der Gatte seufzt, erhebt das Haupt
Zum Sternenzelt, — doch Klagelieder,
Sie bringen nicht die Gattin wieder.

So geht es mir! mit der umschlungen
Mich hat ein glücklich Eheband,
Sie hat im Tode ausgerungen,
Sie weilt im höh'ren, schön'ren Land.
Mit Blitzesschnelle sah entschweben
Die Gattin ich zum bess'ren Leben.

Ich lebte glücklich und zufrieden
Mit Dir, Du liebtest innig mich,
Mir war ein starkes Loos beschieden,
Mir blühten Freuden nur durch Dich.
Obschon betagt fand Dich der Morgen
Stets rüstig, um für mich zu sorgen.

Hab' Dank für Dein stets treues Walten,
Für Alles, was Du mir gethan;
Die Lieb' für Dich wird nie erkalten,
Ich werde Dir einst liebend nahn.
Wenn auch mein Herz hört auf zu schlagen,
Wird mir ein Wiedersehen tagen.

Ruh' sanft, schlaf' wohl! nie soll entschwinden
In mir Dein liebes, theures Bild;
In Paradieses Laubgewinden,
Im höh'ren, schön'ren Glanzgefild,
Werd' ich dereinst mit Dir vereinet,
Wenn's Aug' der Thränen letzte weinet.

Hirschberg, den 18. Mai 1871.

Der trauernde Gatte
Ernst Hoffmann, vormaliger Färbermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster vom 21. bis 27. Mai 1871.
Am Sonntage Exaudi Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Subdiakonus Finster.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 14. Mai. Johann Kopecky, Sattler, mit Anna Klenner hier. — D. 15. Traugott Eduard Fischer, Maurergeselle in Grunau, mit Ernestine Ludwig in Cunnersdorf. — D. 16. Sergeant Herr Carl Wilhelm Lindner zu Breslau, mit Jgfr. Agnes Chartheuser.

Boberröhrsdorf. D. 2. Mai. Müllermstr. und Mühlenbesitzer Johann Carl August Günther mit Auguste Wilhelmine Friedrich.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. April. Frau Korbmachermeister Rose e. S., Otto Richard Hermann. — D. 10. Frau Kfm. Prause e. S., Wilhelm Albert Alwin Carl. — D. 18. Frau Tischlermstr. Schröer e. S., Oskar Joseph Max. — D. 22. Frau Kfm. Weiß e. S., Carl Arthur Georg. — Frau Mühlenbes. Seidel e. T., Anna Louise Martha. — Frau Haushälter Hübner e. T., Agnes Ida Hedwig. — D. 23. Frau Fabrikarb. Beier e. S., Carl Paul Julius. — D. 24. Frau Briefträger Kynast e. S., Richard Heinrich Max. — D. 2. Mai. Frau Bäckermeister Wehrsig e. S., Hermann Georg. — D. 13. Frau Böttchermstr. Hoffmann e. T., Kunegundis Josepha Martha.

Grunau. D. 4. Mai. Frau Handelsmann Knobloch e. T., Ida Pauline Bertha.

Cunnersdorf. D. 11. April. Frau Inw. Kahl e. S., Heinrich Wilhelm. — D. 26. Frau Maurer Ziegert e. S., todtgeboren. — D. 1. Mai. Frau Schachtmeister Stangor e. T., Anna Lina Clara.

Schwarzbach. D. 17. April. Frau Inwohner Baumgart e. T., Anna Pauline.

Gotschdorf. D. 21. April. Frau Häusler Breuer e. T., Anna Marie Clara. — D. 26. Frau Bahnwärter Tschentke e. T., Bertha Emma Anna.

Gestorben.

Hirschberg. Den 13. Mai. Ida, T. des Maurer Werdo, 3 J. 1 M. 25 T.

Cunnersdorf. D. 30. April. Selma, T. des Kupferschmiedegesellen Joseph Wätzel, 5 M. 18 T. — D. 8. Mai. Hermann Wilhelm, S. des Maurers Carl Kahl, 4 M.

Schwarzbach. D. 29. April. Johann Carl Gottlieb Hamann, Schmiedemeister, 51 J. — D. 5. Benjamin Menzel, Inwohner, 72 J. 1 M. 7 T.

Boberröhrsdorf. D. 17. April. Friedrich August, S. des Inw. Hallmann, 11 M. — D. 10. Mai. Jungfrau Marie Auguste Lochmann, T. des weiland Gärtner Lochmann, 23 J. 5 M. 22 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 9. Mai. Frau Restaurateur Marianne Endler geb. Ummann, 82 J. 10 M.

6946. **Hugo Kuh's Gemälde-Ausstellung**

ist nur noch kurze Zeit geöffnet. Dieselbe enthält Vorzügliches in **Oelfarbendruckbildern** und **Photographien** zu billigen Preisen.

Hirschberg. **Hugo Kuh.**

Als bester Briefsteller ist zu empfehlen:
G. W. Campe, gemeinnütziger

Briefsteller,

oder **Briefe und Aufsätze aller Art** nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen für alle Stände.

Siebenzehnte Auflage. Preis 15 Sgr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer kurzen Anweisung zur Orthograhie und zum Briefschreiben, noch **180** vorzügliche Briefmuster zu Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbriefe. — Ferner **100** zweckmäßige Formulare: 1) Zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden; 2) Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehr-Contracten u. s. w.

Vorräthig bei **Oswald Wandel**
6853. (Buchhandlung in Hirschberg).

6936. In meinem Verlage erschien soeben:

Haideblümchen,

Tyrolienne für das Pfte. von E. Förster, op. 1. Preis 5 Sgr.

Champagnerperlen,

Polka für das Pfte. von E. Förster, op. 2. Preis 5 Sgr.

Diese wirklich reizenden, melodienreichen, leicht spielbaren Compositionen unseres Mitbürgers Emil Förster erlaube ich mir hierdurch auf das Wärmste zu empfehlen.

Richard Wendt,
Buch- und Musikalienhandlung.

6880. **Zum Friedensfeste**

empfehle ich allen **Männergesangvereinen** und Sängern die unlängst erschienene

Siegeshymne: „Jauchz' auf mein Volk" von Th. Drath op. 43. Partitur für Männerchor 5 Sgr. Ausgabe für 1 Stimme mit Pianoforte 5 Sgr. Auf vielseitigen Wunsch habe ich nun auch Stimmen für Männerchor, jede 1½ Sgr., drucken lassen.

Gelegentlich einer Aufführung schrieb mir ein Dirigent: Diese Siegeshymne fand solchen Beifall, daß sie zweimal wiederholt werden mußte. Komponist wie Dichter haben uns gleich sehr begeistert.

Adolph Appun in Bunzlau.

6841. **Maifest**

des Hirschberger Männergesang-Vereins
Sonntag den 21. d. Mts., Nachm. 5 Uhr,
auf Gruner's Felsenkeller, wozu alle Freunde des Vereins, resp. des Gesanges ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

6440. Alle Diejenigen, welche zum bevorstehenden Pfingstschießen auf hiesigem neuen Schützenplane Panorama, Caroussels, Bauden, Zelte, Tische &c. aufzustellen beabsichtigen, haben sich spätestens bis zum 22. d. Mts. bei unserm Schriftführer Hrn. **Robert Böhm** zu melden.

Hirschberg, den 12. Mai 1871.

Der Vorstand
der Hirschberger Schützen-Gilde.

Sonntag den 21. Mai, früh 6 Uhr:
Uebung.

6967. Zum **Caldaunenessen** heute, Sonnabend als den 20. Mai, ladet alle seine Freunde ergebenst ein

W. Firl im goldenen Scepter.

Schmiedeberger Bienenzüchter-Verein.

6832. Versammlung: Sonntag den 21. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum „Roß". — Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg die ergebene Anzeige, daß in den nächsten Tagen das großartige Norddeutsche **Welt- u. Schlachten-Museum** hier eintreffen wird, wo Riesen-Tableaux von Hrn. Theod. Beck, k. k. Hof- und Decorations-Maler vom Victoria-Theater zu Berlin, nach authentischen Schlachtenberichten vom deutsch-französischen Kriege naturgetreu gezeigt werden. Auch **„Elsly"**, das colossalste Mädchen des 19. Jahrhunderts, producirt sich auf einem elegant decorirten Theater in ihrer Schwere von beinahe 400 Pfd., in einem Alter von 22 Jahren. **Atlanda,** die Hellseherin von Toulon, die erste berühmteste Dame in ihrer Kunst der Chiromantie. Diese Dame producirte sich im Jahre 1859 den anwesenden Fürsten und Grafen in Baden-Baden.

Da das Kabinet etwas Großartiges darbietet, so mache ich die geehrten Herrschaften höflichst darauf aufmerksam. Näheres durch Anzeigen und Anschlagszettel.

Krieger - Unterstützungs - Verein.

Collecte Großmann: Monatl. Beitr. p. Mai. Bürgermeister Prüfer 3 rtl.
Collecte Bettauer: Monatl. Beitr. p. Mai. Rent. Kießling 5 rtl., Kaufm. Bettauer 2 rtl. **Großmann.**

Amtliche und Privat - Anzeigen.

6609. Der Posten eines

Bauaufsehers,

mit dem ein monatliches Gehalt von 20 Thlr. verbunden ist, soll durch einen qualificirten Bewerber anderweitig besetzt

werden. Bei der Anstellung wird eine beiden Theilen zustehende monatliche Kündigungsfrist vorbehalten. Bewerbungen, denen ein Lebenslauf beizulegen ist, müssen spätestens bis zum **10. Juni a. c.** eingereicht werden.

Schweidnitz, den 8. Mai 1871.

Der Magistrat.

5782. **Am 29. Juni c. a., Vormittags von 9 Uhr ab,** findet im städtischen Leihamts-Locale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

Nr. 13281 bis incl. 13711 statt.

Wer bis zu diesem Termin sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leih-Amtes zu melden.

Hirschberg, den 27. April 1871.

Der Magistrat.

6656. Die Schwarzbacher Ackerparzelle Nr. 111 im Haidebusch 3 Morgen 42 Quadrat-Rth. groß, wird am 1. Oktbr. pachtfrei. Dieselbe soll, auf Grund des bestehenden Vertrages, bis zum 1. Oktober 1880 anderweitig vergeben werden.

Reflectanten hierauf wollen sich an den Kämmerer Herrn Göbel (Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause) melden.

Hirschberg, den 12. Mai 1871.

Der Magistrat.

6829. **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 277 die Firma: „**E. Jauuscheck**, Dampfbrauerei" zu Warmbrunn, als Zweigniederlassung von der Niederlassung in Croischwitz, und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer Ernst Januscheck zu Croischwitz bei Schweidnitz am 11. Mai 1871 eingetragen worden.

Hirschberg, den 11. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5943. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Schuhmacher Karl **Habermann** gehörige Häuslerstelle Nr. 100 zu Nieder-Berbisdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. Juni 1871, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 18 Ar 10 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 28. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1a, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 23. April 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Evangelische Lehrerstellen.

6518. An der hiesigen städtischen evangelischen Volks- und Bürgerschule sind in Folge Todesfalls 2 **Elementarlehrerstellen möglichst bald** neu zu besetzen. Das jährliche Gehalt derselben beträgt 250 und 275 Thaler und kann im Laufe der Zeit vorläufig **bis auf 550 Thaler** steigen.

Bewerber wollen ihre **Gesuche** unter Beifügung der Zeugnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung, sowie unter Angabe, wann der Antritt erfolgen kann, **spätestens bis zum 1. Juni** d. J. bei uns einreichen.

Groß-Glogau, den 8. Mai 1871.

Der Magistrat.

4671. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß der verehelichten Handelsmann Breuer geb. Oppler gehörige Haus No. 225 zu Schmiedeberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 23. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 6, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 26. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 6, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 31. März 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter. Klette.

6739 **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Häusler **Joseph Sauer** gehörige Häuslerstelle Nr. 77 zu Geppersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1,25 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 2,48 Thlr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 23. Juni 1871, Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Liebenthal, den 4. Mai 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

6738. Die zum Nachlaß des Handelsmanns **David Nerhlich** gehörende Häuslerstelle Nr. 19 zu Quirl soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 16 Ar 60 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 19 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 17. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 3. Mai 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter. Klette.

Freiwilliger Verkauf.

5920. Das den Erben der Wittwe **Feige** geb. **Reinhold** gehörige Haus, Hyp. Nr. 710a zu Goldberg, abgeschätzt auf 736 Thlr. 10 Sgr., soll **Montag den 19. Juni d. J., Vormittags** 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer N. 16 meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Büreau II. einzusehen.

Goldberg, den 21. April 1871.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktion.

Montag den 22. d. Mts., früh von 10 Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokal, Ecke der Langstraße, eine große Partie gute, abgelagerte **Cigarren** und verschiedene **Weine**, eine große Partie **Bilder** in Rahmen, verschiedene **Möbel**, **Küchen-** und **Hausgeräthe** meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

6955. **F. Hartwig**, vereid. Aukt.-Comm.

Spiegel-Auktion.

Mittwoch den 24. Mai,

von früh 10 Uhr ab, werde ich im Hause des Vergolder Herrn Büttner (Garnlaube Nr. 21, 1 Treppe hoch) eine große Partie 9691.

Sopha- und Pfeilerspiegel

verschiedener Größe und Form meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Rudolph Böhm,

Hirschberg, den 19. Mai 1871. Auktions-Commissar.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

6645. Auf dem Forstrevier Mochau, Forstort die Pombsener Parzellen, werden am 22. Mai d. J., von früh 9 Uhr, ab öffentlich licitando 90 Schock kiefernes Schlagreißig verkauft werden. Dies zur Kenntniß.

Mochau, im Mai 1871.

Das Großherzogl. Oldenburgische Ober-Inspectorat.

Bieneck.

Auktion.

Sonntag, als den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird der Nachlaß der **Hartwig**'schen Eheleute im Gasthofe „zum Pelikan“ meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, wozu Kauflustige einladet:

Das Ortsgericht.

Eichberg, den 17. Mai 1871. 6798.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen die auf Reichwaldauer Forstrevier im sogenannten Breitenbusch stehenden Hölzer öffentlich am 1. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab, licitando verkauft werden:

183 Nadelholz-Stämme,
100 dto. Klötzer,
286 dto. Stangen,
2¼ Klafter weiches Scheitholz,
20 Schock weiches Abraumreißig,
38 Langhaufen. 6644.

Mochau, im Mai 1871.

Das Großherzogl. Oldenburg. Oberinspektorat.

Bieneck.

6753. Das schlagbare Nadelholz des Hochwaldgrundstückes laut Karte C. 6, an der Hohenliebenthaler Dominial-Grenze gelegen, von circa 17 Morgen Fläche, zum Rittergute Ober-Mittel-Falkenhain gehörig, soll licitando mit Vorbehalt des Zuschlages

Montag den 22. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Schloß Ober-Falkenhain, verkauft werden.

Zu verpachten.

5724. Eine vollständig eingerichtete

Conditorei,

verbunden mit **Haus-** und **Handelsbäckerei**, ist bald zu verpachten. Franko-Adressen sub **O. B.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

6922. **Danksagung.**

Meinen innigsten Dank Denen, für die herzliche Theilnahme, welche mir solche bei der Krankheit meiner Ehefrau erwiesen und bei deren Begräbniß sich so reichlich betheiligten; herzlichen Dank auch Seiner Hochwürden Herrn Pastor Finster für seine Trost spendende, allen zu Herzen gehende Grabrede. Gott wolle allen ein reicher Vergelter sein, und alle in Gnaden vor solchen zeitigen Schicksalsschlägen bewahren.

Hirschberg, den 18. Mai 1871.

Der trauernde Gatte **Ferd. Wache**, Produktenhändler.

6795. **Herzlichen Dank**

allen Denen, welche uns bei dem schmerzlichen Trauerfalle und der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester, der Jungfrau **Marie Ernestine Lochmann**, so viele Beweise der Liebe u. Theilnahme erzeigten. Zunächst danken wir dem Hrn. Pastor Kühn u. Hrn. Cantor Müller für die Abhaltung der erhebenden Begräbnißfeier und allen dabei Betheiligten, welche unserer theueren Dahingeschiedenen die letzte Ehre erzeigten. Besonders danken wir den werthen Jungfrauen für ihre vielfach erzeigten Liebesbeweise und allen Denen, welche ihr auf dem langen Krankenlager ihre schweren Prüfungsstunden erleichterten.

Schlaf' sanft im kühlen Schooß der Erde,
Geliebte Tochter, treues Schwesterherz;
Stille Dulderin, Du hast ausgekämpfet
Von des Lebens herben bitterm Schmerz.
Schlafe wohl und ernte dort vor Gottes Thron
Für treue Liebe ew'gen Gnadenlohn.

Boberröhrsdorf. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Bei dem Begräbniß unserer verstorbenen Mutter und Großmutter, der verw. Frau Restaurateur **Endler**, sind uns so viele Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, daß wir uns verpflichtet fühlen, Allen, insbesondere Seiner Hochwürden Herrn Erzpriester Tschuppick für die trostreichen Worte am Grabe, unseren herzlichsten und innigsten Dank zu sagen. **Die Hinterbliebenen.**

6892

Herzlicher Dank!

Die vielen Beweise von Theilnahme, welche ich während der Zeit meiner Einziehung, sowie bei meiner Rückkehr aus Frankreich erhalten habe, drängen mich, meinen Dank öffentlich auszusprechen. Dank meinem lieben Schwiegervater, dem Kretschambesitzer Herrn Hartmann in Streckenbach, nebst Familie, für seine treue Sorge und Hülfe, die er mir und meiner Frau in den Tagen der schweren Zeit und des Unglücks zu Theil werden ließ. Dank allen Verwandten und Freunden aus Warmbrunn, die mich durch ein Musikständchen und durch ein herzliches Willkommen begrüßten. Schließlich Allen den wärmsten Dank, die mir Haus und Hof mit Kränzen zierten und hülfreiche Hand geleistet haben. Gott möge Jedem ein Vergelter sein.

Warmbrunn, den 17. Mai 1871.

Heinrich Besser, Bauergutsbesitzer in Warmbrunn, Beurlaubter vom Infanterie-Regiment Nr. 47.

Oeffentlicher Dank.

Bei meiner am 7. d. M. erfolgten Rückkehr aus dem Feldzuge in Frankreich, wurde mir ein so festlicher Empfang zu Theil, daß es mir Bedürfniß ist, meinen herzlichsten und innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Zunächst dem Hrn. Pastor Dihm, welcher mich in Alt-Kemnitz mit einer zum Herzen sprechenden Rede bewillkommte, dann dem hiesigen Gesang-Vereine, welcher mich dort durch Vortragung von Gesangstücken beehrte, und dann allen so vielen Freunden und Bekannten, welche mich in Alt-Kemnitz empfingen; ferner dem Militär-Verein, welcher mich bis über die Grenze von Spiller hinaus einholte, und welche mir dann Alle bis in mein Gehöft das festliche Geleite gaben.

Nochmals meinen herzlichen Dank Allen, welche zu meinem so ehrenvollen Empfange beigetragen haben. 6799

August Seidel, Vorwerksbesitzer in Spiller.

6845.

Danksagung.

(Verspätet.)

Bei dem am 16. April d. J. am Herzschlage plötzlich erfolgten Tode meiner geliebten Gattin, Johanne Charlotte Hoffmann geb. Pohl, hat sich die Liebe zu der Entschlafenen und das Mitgefühl für mich, bei deren Beerdigung durch eine zahlreiche Grabebegleitung bekundet. — Dank Sr. Hochwürden dem Herrn Pastor prim. Henkel für die Trost spendende Rede am Grabe; Dank Allen, welche die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Möge Gott eine so plötzliche Trennung von jedem Ehepaare fern halten!

Hirschberg, den 18. Mai 1871.

Ernst Hoffmann, vormaliger Färbermeister.

6767

Dank, herzlichen Dank

dem wohllöbl. kathol. Gesellenverein zu Warmbrunn für die Freude u. das Vergnügen, welches uns am **Stiftungsfeste** zu Theil wurde. Besondern Dank dem Tischlergesellen Hrn. Ullbrich für Theater, Gesang und alle Aufmerksamkeiten, sowie dem Vorstand, Hrn. Gottwald. Hochachtungsvoll

K. F. A. S.

Herzlicher, schuldiger Dank.

6859. Bei der Feier meines fünfzigjährigen Amts-Jubiläums am 9. Mai d. J. wurden mir der Beweise von Liebe und herzlicher Theilnahme so viele, so außerordentliche, daß ich nur mit tiefer Rührung auf diesen Tag zurückzublicken vermag. — Sie, Hochwürdiger Hr. Superintendent, richteten ja in Ihrer ergreifenden Rede an mich nur Worte, die nicht als Worte des hohen Vorgesetzten, sondern als die eines Freundes zu bezeichnen sind und Ihr ganzes Handeln mußte mir und meinen Amtsgenossen wohl thun. — Sie, Hochehrwürdiger Herr Revisor, sprachen gleich erhebend und hatten der Feier Beweise der Liebe und Freundlichkeit viel vorangehen lassen, hatten Mühen nicht gescheut. — Theure, liebe Gemeinde mit Deinen wackern Vertretern, Deine Liebe, Deine gebrachten Opfer konnte ich in solcher Größe nimmer erwarten. — Erwachsene und liebe Schuljugend, Alles botest Du mit Deinen Führern auf, dem Feste den höchsten Glanz zu geben und Deine Liebesgaben waren großartig. — Ihr wackern, treuen Chorgehilfen bliebet wahrlich nicht zurück und erschienet schon in des Morgens Frühe, mich so angenehm zu wecken. — Und meine lieben, werthen Amtsgenossen — vom Aeltesten bis zum Jüngsten — soll ich bezeichnen die Opfer Eurer Liebe? — Das wollt Ihr nicht; aber den innigen Wunsch: Gott segne, segne Euch und die Euren dafür! nehmet hin von Eurem alten Amtsgenossen. Mühen und Gänge hast Du, Anspruchsloser, treu mir zur Seite stehender, junger Amtsgenosse, nicht gescheut, obschon Leiden Dich eben heimsuchten.

Ihnen Allen, mir bis zum letzten Lebenshauch Theuren, meinen tiefgefühltesten Dank und den herzinnigen Wunsch, daß der Herr aus seiner Gnadenfülle Ihnen verleihe, was ich nicht zu bieten vermag.

Röhrsdorf b. B., den 16. Mai 1871.

C. Petran, Lehrer und Cantor.

6885.

Ergebenster Dank.

Erst aus dem Kriege mit Frankreich zurückgekehrt, wurde durch einen Blitzstrahl meine und meiner Frau Habe ein Raub der Flammen. Obwohl in Seitendorf wohnhaft, bin ich doch Mitglied des Ketschdorfer Militär-Vereins, welcher sich so human gegen mich gezeigt und durch eine Geldsammlung von 10 Thlr. 22½ Sgr. mich in meinem Unglück erfreut, mir auch als Andenken an den Verein ein anderweites Erinnerungskreuz pro 1866 geschenkt, so daß es meinem Herzen Bedürfniß ist, hiermit dem Chef des Vereins, Herrn Lieutenant Thamm, sowie dem Wohllöblichen Vereins-Vorstande und jedem geehrten Mitgliede meinen aufrichtigen, tiefgefühlten und verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen, mit dem Wunsche, daß der Höchste Alle, welche wohlwollend meiner gedacht, vor ähnlichem Unglück bewahren wolle.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 16. Mai 1871.

August Schüttler, Wehrmann und Schuhmachermeister.

6947.

Dank.

Durch die Güte Sr. Erlaucht des Herrn Grafen v. Schaffgotsch auf Warmbrunn sind während der Kriegszeit vielen Frauen der zur Armee eingezogenen Krieger aus Petersdorf, Hartenberg und Kiesewald namhafte Geldunterstützungen zu Theil geworden. Indem wir dies zur weiteren Kenntniß zu bringen uns gedrungen fühlen, statten wir zugleich Sr. Erlaucht und Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Kameraldirektor v. Berger, welcher die betreffenden Summen auszahlte, den wärmsten Dank für diese unsern Gemeindegliedern erwiesene Wohlthaten ab.

Petersdorf, den 18. Mai 1871.

Die Gemeinde Petersdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wilhelm Wolff's photographisches Atelier in Warmbrunn.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein neu errichtetes Atelier eröffnet habe, dasselbe befindet sich im Garten des „Breslauer Hofes."

Daß mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen, welches ich in dem Atelier des Hrn. v. Bosch in Hirschberg und Warmbrunn genossen habe, werde ich mich bemühen, mir auch fernerhin in meinem Atelier zu erhalten. Garantie bieten die principiell vor jeder Bestellung gelieferten Probebilder.

Warmbrunn. 6883. **W. Wolff**, Photograph.

6909

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab das so vielseitig gewünschte Wartezimmer für Omnibus-Reisende, verbunden mit Restauration, in meinem Warmbrunner-Straße und Promenaden-Ecke belegenen Hause nach erhaltener hoher obrigkeitlicher Concession eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste zur vollkommensten Zufriedenheit bewirthen zu lassen.

Gleichzeitig bitte ich, alle Bestellungen, sowie Sendungen von Gepäck, an genannten Ort gelangen zu lassen, da ich dann im Stande bin, für jedes pünktlich Sorge zu tragen.

Dieses mein Unternehmen einer gütigen Beachtung bestens empfehlend, zeichne Achtungsvoll

C. Beer, Omnibusbesitzer.

6952.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom 20. d. M. ab mein Specerei- und Victualien-Geschäft Hellergasse Nr. 22 in dem Schmiedemeister Güttler'schen Hause neben der Roßmangel (früher bei Böhm) eröffne. Jeder mich Beehrende wird stets reell und gut bedient werden. Es bittet um geneigten Zuspruch **H. Will.**

6842.

Impf-Anzeige.

Ich habe mit der Schutzpockenimpfung begonnen und werde sie, in Verbindung mit der Revaccination, an jedem

Dienstage, Nachmittags 3 Uhr,

fortsetzen. Impflokal: Rathhaus, 2 Treppen.

Hirschberg, 18. Mai 1871. **John**, Bezirks-Impfarzt.

6866

Zur Beachtung.

Meinen werthen Kunden die Mittheilung, daß ich meine Wohnung aus Nr. 128 in Nr. 163 in Cunnersdorf verlegt habe und jetzt wie früher alle Sorten Sammt- und Seidenbänder, auch Blonden, in den schönsten Farben herstelle. Außerdem übernimmt Donnerstag Frau Putzmacherin **Gebauer** in Hirschberg, Kornlaube, Bestellungen.

Verw. **E. Pätzold** in Cunnersdorf.

6855. Ich habe die **Emilie Gleisner** schriftlich beleidigt und leiste derselben hiermit Abbitte.

Bertha Gliemann.

6907. Meinen verehrten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab im Hause des Klempnermeisters Herrn **Pohlak**, Greiffenbergerstraße, wohne.

Hirschberg, den 19. Mai 1871.

H. Tschentscher, Schuhmacher.

6720

Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich mich am hiesigen Orte als Zimmer- und Firmen-Maler etablirt habe, erbitte ich mir von den geehrten Herrschaften der Stadt u. Umgegend geneigtes Wohlwollen und recht viel gütige Aufträge. Mein Bestreben wird es stets sein, vollständig und preiswürdig Genüge zu leisten.

Achtungsvoll unterzeichnet sich ergebenst

Richard Sander, äuß. Burgstr. Nr. 3.

Hirschberg, den 15. Mai 1871.

Auswanderer nach Amerika und dem Goldlande

erhalten billige Ueberfahrtsbillets (Paß entbehrlich) von Hamburg nach allen Häfen der Vereinigten Staaten und Auskunft unentgeldlich durch das Intelligenz-Comptoir **Villa Nova** in Schweidnitz, woselbst auch Verkäufe aller Art, sowie Geldgeschäfte prompt vermittelt werden. 6431.

4455.

Schwindsucht,

überh. jedes **Brustleiden**, sowie

Epilepsie

(Fallsucht), Veitstanz, überhaupt **jedes Nervenleiden** heile ich durch stets bewährte, nie **trügende Naturheilmittel**, ersteres a 2 rtl., letzteres a 3 rtl. Auch gegen **Hämorrhoidal-** und **Magenleiden** versende ich durchaus probate Naturheilmittel a 1 rtl. Der bisher stets erzielte großartige Erfolg spricht deutlich für die Vorzüglichkeit meiner Methode.

S. Olschowsky,

Naturarzt & Docent der Naturheilkunde in Breslau.

6891. Ich habe mich am hiesigen Orte als prakticirende **Hebamme** niedergelassen und bitte die geehrten Frauen, mich bei vorkommenden Fällen mit ihrem Vertrauen zu beehren, welches ich zu rechtfertigen suchen werde. Ergebenst

Warmbrunn. **E. Maiwald.**

6869 Ein Inserat dieses Blattes, welches sagt: es befinde sich kein Fleischer in Blasdorf, scheint von L.... aus der Luft gegriffen zu sein, da seit Jahren eine wohleingerichtete Fleischerei bei mir betrieben wird und fortbestehen wird.

Habermann, Gastwirth.

6870.

Bescheidene Anfrage.

Ist den heimkehrenden Kriegern von Seidorf keine Ehre erwiesen worden? **P. P.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der bisherige, langjährige und bewährte Agent der Gesellschaft, Hr. F. W. Richter in Warmbrunn, verstorben ist, hat die Direction die dadurch erledigte Agentur dem

Kaufmann Herrn F. O. Schenkel in Warmbrunn

für diesen Ort und dessen Umgegend übertragen. — Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich, sich in Versicherungs-Angelegenheiten nunmehr an den Letztgenannten wenden zu wollen. Breslau, den 10. Mai 1871.

Die Haupt-Agentur: Joh. Aug. Franck.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1870 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	1,829,415.	8
Prämien-Reserven	„	2,946,249.	12
	Thlr.	7,775,664.	20
Versicherungen in Kraft am Schlusse d. J. 1870	„	1,095,374,504.	—

Mit Bezug auf vorstehenden Geschäftsstand der Gesellschaft empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin auch gern bei Anfertigung der Anträge behilflich. 6653.

Warmbrunn, den 11. Mai 1871. **F. O. Schenkel**, Agent der Gesellschaft.

6794

Verkauf event. Tausch.

a) in Nieder-Schlesien:

1 **Rittergut** mit neuem, comfortabel eingerichtetem Schloß und Park, 2934 Mrg. Areal incl 1800 Mrg. auf 118,000 rtl. taxirtem Forst, einer Schmiede und Stärkefabrik; Preis 210,000 rtl.

1 **Rittergut** mit Schloß und Park, 1544 Mrg. Areal incl. 700 Mrg. gut bestandenem Forst und einer Brauerei; Preis 80,000 rtl.

1 **Vorwerk**, 240 Mrg. Areal, Preis 20,000 rtl.

1 **Landgut** bei einer Kreisstadt, 250 Mrg. Areal, herrschaftl. Wohnhaus u. Garten, Preis 37,000 rtl.

b) in Sachsen:

1 **Lehngericht** bei Chemnitz, 230 Ack. Areal incl. 50 Ack. schlagbarem Holze, 3500 St. Eink., Preis 80,000 rtl.

1 **Stadtgut**, 4 Stunden von Chemnitz, 50 Ack. Areal, 1034 St. Eink., Preis 24,000 rtl.

1 **Freigut** mit herrschaftl. Wohnhause, in unmittelbarer Nähe einer fürstl. Residenz, 80 Ack. Areal, 2285 St. Eink., Preis 25,000 rtl.

1 **Mühlengrundstück** bei Pirna, mit Wasser- und Dampfkraft, zu jedem industriellen Unternehmen geeignet, Preis 11,000 rtl.

1 **Mühlengrundstück** a. d. Schles. Bahn, Mahl-, Oel- u. Schneidemühle, 18 Ack. Areal, Pr. 18,000 rtl.

4 schöne Villen, mehrere Hausgrundstücke in und um Dresden.

Verpachtung eines Ritterguts

an der Dresden-Cottbusser Bahn, 381 Ack. Areal, kleefähiger Boden, Dampfbrennerei, Pachtgeld 3000 rtl. Pachtzeit 10—12 Jahre.

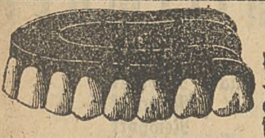
Nähere Auskunft ertheilt:

Das Central-Bureau für landwirthschaftliche Interessen in Dresden, Landhausstraße Nr. I. u. II.

Wöhlermann & Müller.

6968. Eine schwarz und weiß klein carirte mit Sammet eingefaßte Damen-Jacke ist am Mittwoch im Park von Erdmannsdorf verloren gegangen, der Finder wird freundlichst gebeten, solche gegen gute Belohnung im Gasthofe „zum Schweizerhause" abzugeben.

6970.
Pelzsachen
werden zur Aufbewahrung über Sommer angenommen und gegen Feuer versichert von **C. Wenke**, Kürschnermstr. Hirschberg, Schildauerstraße.



Heinr. Lieber,
prakt. Zahnkünstler, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,"** ärztlich empfohlen zum Einsetzen künstl. Zähne, sowie zur Behandlung aller Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

6928. Ein Taubenkorb und ein leerer Sack können gegen Kosten-Erstattung abgeholt werden b. Handelsm. **Brückner**.

3361.
Bleichsachen
übernimmt zur Besorgung auf reine Natur-Rasenbleiche
Goldberg i. Schlesien. **Emil Geisler.**

Wasserheil-Anstalt
3280.
Königsbrunn,
Station Königstein (sächs. Schweiz).
Dir. Dr. **Putzat.**

6626. Eine gut accreditirte Berliner Firma, welche mit den Silberwaaren- und Neusilber-Fabriken des Platzes arbeitet, wünscht mit einem
Glas-Raffineur
in Verbindung zu treten, welcher in Schleif- und decorirten Fassungsartikeln leistungsfähig ist, und auch Quantitäten prompt liefern kann. Gefällige Adressen wolle man sub **U. B 575** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** richten.

6223. In meinem Institut für

Frauenkrankheiten
finden auswärtige Damen Aufnahme.
Breslau. **Dr. Martini,**
Neue Graupenstr. 9, Löwenapotheke.

6789.
Agenten,
welche den Verkauf eines Hauses vermitteln wollen, werden ersucht ihre Adresse sub **L.** der General-Agentur von **Rud. Mosse** in Görlitz einzusenden.

6807.
Bescheidene Anfrage!
Warum werden in der Gemeinde Ludwigsdorf, Kr. Schönau, die Amtsblätter außer den gewöhnlichen Geldbedürfnissen und Anforderungen laut Verordnung vom 28. März 1811 § 8 und 9 Gesetz-Sammlung Seite 165 und Liegnitzer Reg.-Publ. vom 26. Juni 1819 Ann. Bd 3 S. 317 in Bezug des letzten Jahrganges, Amtsblatt Nr. 4 nebst Beilage, seiner Zeit nicht vorgelesen. **Einer für Alle.**

Schutzmittel gegen Pocken.*)
„Vor 20 Jahren entdeckte durch Zufall der Dr. „Netsch (jetzt in Dresden, Ammonstrasse 30) beim „Impfen ein unschädliches Schutz-Medicament (Pulver) „welches jeden Ausbruch derselben verhindert, beim „Ausbruche erst gebraucht, dieselben so mildert, dass „keine Narben und Nachtheile entstehen, zur Freude „und Beruhigung. Friedr. Walter."
*) Zu haben bei **Paul Spehr.** 6817.

5339. Einen Mitleser zur „National-Zeitung" sucht **Lamper**

6740
Aus Frankreich zurückgekehrt nehme ich meine ärztliche Thätigkeit wieder auf. Dr. Sachs.

6744. Hirschberg i. Schl., im Mai 1871.
P. P.
Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, Bahnhofstr. Nr. 32, Apotheke des Hrn. Dunkel unter untenstehender Firma eine
Tapisserie-, Posamentier-Waaren- und Strickgarn-Handlung
errichtet habe und bitte mein Unternehmen gütigst mit Ihrem werthen Vertrauen zu unterstützen, indem ich Ihnen bei genügender Auswahl und gründlicher Fachkenntniß die größte Solidität zusichere. Hochachtungsvoll und ergebenst
E. Börner.

6768.
Heiraths-Gesuch.
Ein reelles Mädchen oder Wittwe im Alter von 30-40 Jahren, welche sich zum Handel oder einem Geschäft eignet und von gutem Gemüth ist, wird von einem Manne in mittleren Jahren, mit zwei Kindern, zur Frau gesucht. Ein disponibles Vermögen von 180—200 Thaler Bedingung. Strengste Discretion wird zugesichert. Briefe werden unter Chiffre H. L. Cunnersdorf bei Hirschberg i./Schl. poste restante erbeten.

Verkaufs - Anzeigen.

6836. In einer lebhaften Gebirgsstadt ist ein **Haus**, worin seit vielen Jahren die Conditorei nebst Restauration mit bestem Erfolg betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
H. Heinrich, Hirschberg, Ring Nr. 15.

6840. Ein rentenfreies **Haus**, mit 5 Morgen Acker steht wegen Kränklichkeit des Besitzers zum baldigen Verkauf. Bewerber wollen die näheren Bedingungen beim Besitzer **Heinrich Geisler** in Maiwaldau oder bei **R. Wehrig**, innere Schildauerstraße, Hirschberg, einholen.

6899.
Haus-Verkauf.
Ein ganz neu gebautes **Haus** mit 10 Stuben und großem Gemüsegarten ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Näheres unter **H. F. 75**, poste rest. Freiburg i./Schl.

Eine in einer Garnisonstadt gut gelegene, sehr frequente
6896.
Restauration
ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres unter **F. H. 39**, poste restante Freiburg i. Schl.

Freiwillige Subhastation in Grunau.

Das sub Nr. 48 in M.-Grunau bei Hirschberg gelegene, in gutem Bauzustande befindliche Haus, mit großem Obst- und Grasgarten, sowie bequem situirtem Blumengarten, welches sich seiner äußern Lage und inneren Räumlichkeiten wegen zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, soll

Mittwoch den 31. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, und sind zur Ertheilung näherer Auskunft rc. auch schon vor dem Termine auf portofreie Anfragen gern bereit:

Die Ortsrichter **Scholz**'schen Erben in Grunau.

6784. **Bekanntmachung.**

Montag den 29. Mai 1871, Nachmittags 2 Uhr, soll im hiesigen Gerichtskretscham die den Gärtner **Christian Höher**'schen Erben gehörige, sub Nr. 38 allhier belegene, in einem guten Zustande sich befindende Gärtnerstelle, bestehend aus einem 2 stöckigen Wohnhause und 7½ Morgen Grundstücken, erbtheilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige einladet:

Das Ortsgericht.
Meiwald, Gerichts-Scholz.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 16. Mai 1871.

Haus-Verkauf. Das unter Nr. 520 Gerberstraße in Schweidnitz am Wasser gelegene Haus, besonders für Gerber, doch auch für anderen Geschäfts-Betrieb geeignet, mit 16 bewohnbaren Stuben und Garten, ist wegen Alter des Besitzers, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Offerten durch die Buchhandlung von

6849. **L. Heege.**

6824. Ein **Haus** mit eleganter Bierhalle, Stallung, großem Hinterhause, in bester und schönster Gegend einer Stadt Schlesiens gelegen, mit sicherem Hypothekenstand, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

6876. Mit 500 Thlr. baar und einer guten **Hypothek** von 1000—1500 Thlr. ist sogleich eine sehr gute Brauerei mit Gastwirthschaft, Destillation, sehr lebhaftem Verkehr, mit 5 Morgen prachtvollem Acker, Garten und Wiese, schönem lebenden Inventar rc., vollem Braugeräthe, gut im Betriebe, in einer Kreisstadt, 5 Meilen von Frankfurt a. O., an der Eisenbahn, sowie an lebhafter Chaussee gelegen, sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Feste, ganz **sichere Hypotheken von 5000 Thlr.** zu 5%. Sämmtliche Gebäude sind vor 6 Jahren ganz neu erbaut, mit großer Kellerei rc. Forderung 7800 Thlr. Rest lange Jahre fest. Uebergabe auf Verlangen sofort. Es ist ein feines Geschäft. **Ottowirth.**

Golzow im Oderbruch.

NB. Viele schöne Guts-Pachtungen in Schlesien, alles Boden 1. und 2. Klasse, 1½ und 1 Thlr. pro Morgen von 300—2000 Morgen. Zur Uebernahme 6—40,000 Thlr. Antritt Johanni. Jedes Geschäft wird angenommen und vermittelt. D. O.

6956. **Haus-Verkauf.**

Die Häuslerstelle des Johann Gottlieb Richter zu Krobsdorf wird nächsten Sonntag den 21., Nachmittag 3 Uhr, meistbietend von dem Hrn. Ortsrichter Hauptmann verkauft.

6891. **Geschäftshaus-Verkauf.**

In einer Kreis- und Gymnasialstadt Nied.-Schlesiens ist ein **Haus** mit langjährigem Materialwaarengeschäft, vollständigem Waarenlager und Einrichtung, bei einer Anzahlung von zwei bis drei Tausend Thlr. bald zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

6764. **Haus-Verkauf.**

Das **Haus** Nr. 27 in Rathschönau nebst schönem Obst- und Grase-Garten und einen Flecken Acker ist aus freier Hand bald zu verkaufen. Das Nähere ist beim Stellbesitzer **Riegel** daselbst zu erfahren.

6757. Eine gut eingerichtete **Bäckerei** steht zum Verkauf. Alles Nähere ist beim Unterzeichneten zu erfragen. Uebergabe kann sofort erfolgen. Anzahlung höchstens 300 Thaler. **Wilh. Zippel**, Handelsmann in Thommendorf bei Bunzlau.

6753. **Für Bäcker.**

Mein gut verzinsbares Grundstück, nahe am Ringe, bestehend aus **Vorder- und Hinterhaus**, ersteres **mit höchst bequemer und frequenter Bäckerei, Wasserleitung, Ladeneinrichtung** rc., bin ich willens aus freier Hand, bei 3000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen.

Lehrer **Cotta in Haynau.**

6724. **Eine Krämerei,**

in einem großen Kirchdorfe, mit schöner Laden-Einrichtung, worin seit 30 Jahren ein Spezerei-, Porzellan-, Kurz- und Schnittwaaren-Handel mit gutem Erfolge betrieben worden ist, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zu dem Hause gehört ein schöner Grase- und Gemüsegarten mit ca. 80 tragbaren Obstbäumen. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig und ist das Nähere zu erfahren bei dem Secretair **Wiedermann**, neue Herrenstraße Nr. 2, zu Hirschberg, sowie in der Expedition des Boten.

6611. Meine **Ackerstelle** Nr. 42 zu Groß-Tinz (Poststation), Kreis Liegnitz, ca. 13 Morgen, ist mit Vieh und sämmtlichen Wirthschafts-Utensilien veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer **Wilhelm Burghardt.**

5981. **Haus-Verkauf.**

In einer Kreisstadt Niederschlesiens, am Fuße des Riesengebirges, ist ein neu erbautes **Haus**, bestehend aus Souterrain, Hoch-Parterre, ersten und zweiten Stock, nebst einem Wirthschaftsgebäude, bestehend aus Wagenschuppen, Holz- u. Pferdeställen, einer Pumpe mit gutem Trinkwasser, einem großen Garten, in reizender Umgebung, bald und billig zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei

Gustav Schumann in Goldberg.

6747. Ein **Haus** mit Garten steht zum Verkauf. Näheres dunkle Burgstraße 20.

6790. **Guts-Verkauf.**

Wegen Uebernahme einer größeren Besitzung beabsichtige ich, mein schon mehrere Jahre besitzendes Gut, worauf wenig Schulden haften, in der Nähe der Kreisstadt Neumarkt i./Schl., ¼ Meile vom Bahnhofe, mit einer Anzahlung von 6—7000 Thlr. zu verkaufen. Restkaufgelder nach Uebereinkommen mehrere Jahre fest.

Das Gut enthält 138 Morgen incl. 28 Morgen schöner Wiesen, am Gehöft ein Garten von circa 2 Morgen und der Hauptplan des Ackers von circa 60 Morgen zur Kräuterei sich sehr gut eignend. Bestellt mit 10 Scheffel Weizen, 59 Scheffel Roggen, 14 Scheffel Gerste, 32½ Scheffel Hafer, 8 Scheffel Erbsen, 9 Scheffel Gemenge, 80 Sack Kartoffeln, 4½ Morgen Rüben, 7 Morgen Klee, 1⅔ Morgen Mais, ¾ Morgen Luzerne; lebendes Inventar 4 Pferde, 15 Stück schönes Rindvieh, 16 Schweine, todtes Inventar übercomplet, Stroh und Futterbestände bis Michaelis reichlich vorhanden. Reflectirende wollen ihre Adresse poste restante E. 37 franco Neumarkt i./Schl. einsenden.

6819. Ein Gerichts-Kretscham in einem lebhaften Dorfe ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Ed. Thater in Hirschberg.

Wegen bevorstehender Geschäftsübergabe.

Einige Hundert einzelne Rock- u. Hosenstoffe empfiehlt, um zu räumen, **auffallend billig**

6950. **Louis Wygodzinski.**

Verkauf geschliffener Sensen

bei [6933.] **C. Büttner**, Garnlaube Nr. 29.

6843. **Für Brillenbedürftige!**

Mein Aufenthalt befindet sich während des **Jahrmarktes** in Hirschberg im Gasthof **„zum goldenen Schwert.“**
Heinze, Opticus.

6831. **80 Kasten Schindeln**

sind zu verkaufen beim Schindelmacher **Bettermann** zu Schmiedeberg Nr. 318.

Weiße und bunte Kachelöfen

sind stets zu billigen Preisen vorräthig in der Ofenfabrik von
E. Vangerow in **Hirschberg**,
[6806] Sechsstädte.



6554. Neue ein- u. zweispännige **Fensterwagen, Halbchaisen** mit Rücksitz, gebrauchte **Fensterwagen**, wie ein zweisitziger, offener Wagen stehen zum Verkauf beim
Wagenbauer **Seidel**, kath. Ring.

Ziehharmonika's, Leierkasten

in bekannt guten Fabrikate empfing wieder eine **neue Sendung** u. empfiehlt zu den **billigsten** Preisen
6941. **Max Eisenstädt.**

6929. Ein 1½ jähriger Original-Holländer Bulle, fahlbunt, steht zum Verkauf in Kunnersdorf Nr. 196 bei
Fischer, Hauptmann a. D.

6839. Ein alter **Planwagen** mit starkem Untergestell, guten Federn und Rädern, sowie ein **leichter offener Wagen**, ebenfalls noch gut erhalten, stehen zum Verkauf auf dem Dominium Cammerswaldau.

6890. Ein vorzügliches **Flügel-Instrument** ist zu verkaufen oder zu vermiethen in Warmbrunn, Hermsdorfer-Str. 107, im „Rosenbaum“ bei dem Hausverwalter **Leutloff**.

6934. **2 Gewehre,**

alte und neue **Hirschfänger** verkauft **C. Büttner**, Garnlaube 29.

6872. # Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Geschäfts-Auflösung wird der **Ausverkauf** meines großen Lagers von
Porzellan, Glas und **Steingut**
bei den billigsten Preisen fortgesetzt.
Eine große Partie **feine belgische Weingläser** verkaufe ich ebenfalls sehr billig.
Theodor Selle, Schildauer Straße 9.

Kinderwagen

empfiehlt in größter Auswahl **Fr. Köhler**.
Hirschberg, Bahnhofstraße 28. 6886.

6884. **Billig zu verkaufen:**

1 starker, einspänniger Fossigwagen mit zwei Hemmen, 1 alter Rollwagen, 1 großer Mörser, 1 Brückenwaage, ferner 1 Sopha, Großstuhl, Tische und Waschtische (sämmtlich von Kirschbaumholz), sowie auch ordinäre Möbels, Bettstellen und Federbetten, Kommißstiefeln und Hemden, männliche Kleidungsstücke, 1 Ctr. 20 Pfd. Hanfgarn für Seiler, das Pfd. 4 sgr., bei
Frdr. Eckert, Warmbrunner Straße 21.

6861. **Für Vogelliebhaber.**

Ein Pärchen ausgezeichnet schöne, klimatisirte und nistfähige **Wellenpapageien** sind veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen Schönau Nr. 121.

Einen kupfernen Kessel und einen alten Kachelofen
verkauft [6871.] **Robert Friebe.**

Tafelglas in allen Nummern, **Goldleisten, Spiegelglas, Sargkranzen, Quasten, Sargbeschläge, Firniß, Leinöl, Lack**, sowie alle übrigen **Farben** offerirt zu ganz billigen Preisen [6862] **E. Rülke** in Schönau.

6910. **Emanuel Richter,**

Pulsnitzer Pfefferkuchenfabrik aus Sachsen,
empfiehlt dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend seine ausgezeichneten Honigkuchen und die bei ihm allein echten
Pariser Pflastersteine,
feinste Vanillen-Makronen, Makronenkuchen, Spitzkugeln, Mtrailleusenkugeln, sehr feine Leipziger Rosenthalkuchen, kräftige Magen-Mortellen, Kalmus-Kräuter-Caramellen, welche in unglaublicher Schnelle die Brust erleichtern und Jeden heilen. Ich habe meine hier genannten und ungenannten Waaren ausgezeichnet vorgerichtet, so daß sie alle Erwartungen übertreffen. Bitte daher, genau auf meine Firma zu achten:
Emanuel Richter,
Pulsnitzer Pfefferkuchenfabrik aus Sachsen.
Stand: gegenüber der früheren Stadtwaage.

6926. Zum Hirschberger Jahrmarkt, Dienstag den 23. Mai werde ich guten Blumen-Honig feil halten. Stand: Markt Langgassen-Ecke.
Schwarz,
Bienenzüchter aus Bunzlau.

Die Wein = Essig = Sprit = Fabrik

von

M. Naphtali in Schweidnitz

empfiehlt ihren vorzüglich gelagerten und feinschmeckenden drei= fachen und sechsfachen Sprit zum billigsten Preise; ebenso feinsten Wein= oder Fruchtessig, in Stärke und Geschmack ganz dem Grünberger gleich.

Proben werden auf Verlangen franco gesandt.

[6913]

Das Handschuh= und Strumpfwaaren=Geschäft

des **A. F. Leichsenring** aus **Sachsen**

empfiehlt sich diesen bevorstehenden Jahrmarkt in Hirschberg den Herrschaften der Stadt und Umgegend mit einer großen Auswahl Handschuhe und Baumwollen=Strumpfwaaren. Besonders aufmerksam mache ich die Damen auf eine große Auswahl gut gewirkter sowie maschinengestrickter Damen= und Kinderstrümpfe, dergl. Herrensocken, Camisols oder feinwollene Jacken auf dem bloßen Leib zu tragen, Unterbeinkleider und dergl. Artikel mehr in besonders guter Qualität und bitte um geneigte Beachtung.

Mein Stand ist am Rathhause, vis-à-vis dem Gasthof „zum Schwert" und kenntlich an der Firma:

6959. **A. F. Leichsenring aus Sachsen.**

6965. Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend Hirschberg's empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkte mein schönes und reichhaltiges Lager von

Sonnen= und Regenschirmen

eigener Fabrik

zu den billigsten Preisen!

H. Steffelbauer aus Görlitz.

Stand: vis-a-vis dem Gasthof „zum Schwert".

Jahrmarkts=Anzeige.

C. S. Schneider aus Kleinschmalkalden

bei Gotha

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend seine bekannte **Knopf=, Posamentier=** und **Nadelwaare** bedeutend billiger, wie früher.

Stand wie gewöhnlich beim Kaufmann Herrn Bettauer am Markt.

6905. Hochachtungsvoll **C. S. Schneider.**

Ein Haus in Hirschberg

in angenehmer Lage mit unbeschränkter Gebirgs-Ansicht, nebst Gärtchen und Wiese, mit eingerichteter Bade-Anstalt, ist unter günstigen Bedingungen zu billigem Preis zu verkaufen. Näheres bei 6746.

Lederfabrikant Hertzog in Hirschberg.

6433.

Für Bäcker.

Ein schönes Haus in Freiburg mit Laden u. vollständig eingerichteter Bäckerei und **alter** Kundschaft ist für den Preis von circa 6000 rtl. Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen durch das Intelligenz-Comptoir **Villa Nova** in Schweidnitz.

Eine vorzüglich besuchte Tabagie

mit schönem Tanzsaal und Kegelbahn, in einer großen Provinzial- und Garnisonstadt, ohnweit des Bahnhofes, ist mit allem Inventar bei 1- bis 2000 rtl. Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition des Boten zu erfahren. 6432.

6791.

Zu verkaufen:

Ein massives **Wohnhaus** und Scheuer nebst 25 Morgen Acker im Wohlauer Kreise für den billigen Preis von 1600 rtl. bei der Hälfte Anzahlung. Allenfalls ist dasselbe auch zu verpachten. Auskunft beim Besitzer

M. Schiff, Breslau, Büttnerstraße 31.

Verkauf:

Ein Hotel I. Klasse, in einer Provinzial- und Garnisonstadt Schlesiens, in der Nähe des Ringes und Bahnhofs gelegen, sehr elegant und comfortable, mit Concert-Saal, 2 Restaurationslocalen, Billard, herrschaftlichen Wohnungen u. 12 Fremdenzimmern, alte gute Frequenz, wird Familienverhältnisse halber verkauft. Anzahlung mindestens 10,000 Thaler. Reflektirende Selbstkäufer unter **Z. M. R.** poste restante Salzbrunn.

Die Besitzung Nr. 200 zu Cunnersdorf, 5 Min. von Hirschberg entfernt, mit Nebengebäude, enthaltend:

Stallung und Wagenremise ꝛc,
4 Morgen Zier-, Obst- und Gemüsegarten, sowie
10 Morgen Acker und Wiese,

ist preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen.
Der Besitzer: **M. Garner** in Cunnersdorf.

Ein Dominial-Lehn-Gut

von ca. 140 Morgen, bei einem großen Fabrikorte gelegen, ist Theilungshalber für 11 Mille mit vollständigem Inventarium und Aussaat zu verkaufen. Näheres bei

6610. **Robert Kirsch** in Schweidnitz.

6608.

Geschäfts-Verkauf.

In einem großen Kirchdorfe, Neumarkter Kreises, ist, nur allein wegen Kränklichkeit des Besitzers, ein lebhaftes **Specerei-Waaren-Geschäft**, das alleinige am Orte, verbunden mit anderen Handelsartikeln, zu verkaufen. Das Haus, wozu ein sehr gut gehaltener Garten gehört, befindet sich im besten Bauzustande. Anzahlung 1200 Thlr.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren Näheres durch Herrn Gastwirthsbesitzer **Kattner** in Nippern, Station Nimkau.

6378

Restaurations-Verkauf.

Ein 15 Minuten von einer großen Kreis- und Garnisonstadt belegener Vergnügungsort mit einer sehr frequentirten Restauration ist krankheitshalber sofort unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Diese sehr renommirte Besitzung liegt sehr romantisch schön an einem vorüberfließenden Gewässer, hat einen schönen Eichenhain und bietet überhaupt einen reizenden Aufenthalt für Spaziergänger.

Auch können, wenn es gewünscht wird, Ländereien u. Wald dazu abgetreten werden.

Näheres ist durch die Expedition dieses Blattes auf portofreie Anfragen zu erfahren.

6385.

Mühlen-Verkauf.

Eine dreistöckige in gutem Bauzustande befindliche **Mühle** mit ausreichender Wasserkraft und 17 Schfl Areal, 2 amerikanischen Gängen, 1 Spitzgang, Graupen-, Holländer-, Gries-Putzerei, Dreschmaschine durch den Mühlenbetrieb, Wohngebäude mit 5 heizbaren Zimmern, Küchen, Gewölben, 2 Kellern u. s. w., ein Nebengebäude, enthaltend Scheune, Stallung, Wagenremise, Holz- und Kohlengelaß, geschlossenen Hof nebst schönen Gemüse-Garten, soll veränderungshalber sofort verkauft werden, für den Preis von 15,000 Thlr. bei 4—5000 Thlr. Anzahlung, durch die Agentur von

Moritz Stephan, Zittau, deutsche Krone.

NB. In unterzeichneter Agentur können 160 Etablissements vortheilhaft zum Verkauf nachgewiesen werden.

Eine Villa

in Warmbrunn, reizend gelegen und ausgestattet, mit Garten, Stallung und Remise, ist günstig zu verkaufen. Näheres sub **S. 20.** poste restante **Breslau.**

6761. Das mir gehörige **Haus** Nr. 46 zu Nieder-Berbisdorf steht zum Verkauf. **G. Klose,** Maurer.

6691.

Eine Gastwirthschaft

in einem der größten Dörfer des Löwenberger Kreises, ganz neu erbaut, mit Tanzsaal, Kegelbahn und sonstigen bequemen Räumlichkeiten, namentlich für einen Fleischer passend, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres beim Gerichtsschreiber

C. Töpler
zu Spiller.

6655. Ein **Bauergut** von 115 Morgen Ackerland incl. 15 Morgen Wiesen und 10 Morgen Buschland, Bauzustand mitteler, Hypothekenstand sicher, Anzahlung 2000 Thaler, ist für den Preis von 6500 Thaler Familienverhältnisse halber bald zu verkaufen. Offerten A. B. 100 poste restante Polkwitz franco.

6672.

Eine Schankwirthschaft,

mit 14 Morgen gutem Acker incl. 5 Morgen vorzüglicher Wiesen, neuen Gebäuden, großen Tanzsaal, in Blasdorf, 1 Stunde von Landeshut, in nächster Nähe der Bahnstation gelegen, welche sich, da kein Fleischer am Orte, besonders für einen solchen eignen würde, da auch die unteren Räumlichkeiten zur Fleischerei eingerichtet sind, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Kaufmann **Gottlieb Linke** zu Landeshut.

6826. **Blau Papier zum Wollepacken empfiehlt H. Bruck.**

Herrn Ewald Hähnel, vorm. C. Berndt, in Hirschberg,
habe ich eine Niederlage meiner anerkannt guten Fabrikate in
Kornbranntwein und Liqueuren
übergeben, und es wird derselbe im Ganzen wie im Einzelnen zu meinen Originalpreisen verkaufen.
Ebenso ist Herr Hähnel zur Entgegennahme größerer Bestellungen bei directer Expedition von Petersdorf von mir ermächtigt. 6571.
Petersdorf u. K. **August Prentzel.**

Bürsten in allen Sorten, von den einfachsten bis zu den elegantesten,

Pinsel von Borsten u. Haaren, rund und breit, in allen Größen,

Kämme von Elfenbein, Schildpatt, Büffelhorn, Gummi und deutschem Horn, in jeder Größe und Feinheit,

in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen und reeller Bedienung bei 6792.
C. A. Zelder, Bürstenmachermeister.

Gardinen, Gardinen, Gardinen,
in allen Breiten, große Auswahl, billige Preise, das Fenster von 20 Sgr. ab, empfiehlt 53..
Scheimann Schneller. Warmbrunn.

6185. **Bettfedern,**
das Pfund schon von 12 Sgr. ab, empfiehlt **L. Wallfisch in Bolkenhain.**

A. Eppner & Comp., Hof-Uhrenfabrikanten in **Hirschberg,** Promenade Nr. 1.

6224. **Bekanntmachung.**
160. Große k. und k. preuß. genehmigte
Frankfurter Stadt-Lotterie
mit wirklichen Gewinnen von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. f., im Ganzen 14,000 Gewinne und 7600 Freiloosen bei nur 26,000 Loosen!
Zur demnächstigen 1. Ziehung sind direct von der hiesigen Behörde ausgegebene und amtlich unterzeichnete Originalloose, Ganze für 3 Thlr. 13 Gr., Halbe für 1 Thlr. 22 Gr., Viertel für 26 Groschen gegen bloße Bestellung auf Posteinzahlungskarte, oder gegen Nachnahme zu haben bei dem amtlich angestellten Hauptcollecteur
Amtliche Pläne und amtliche Listen werden unentgeldlich Jedem pünktlich zugeschickt.
Salomon Levy,
Pfingstweidstraße 12, Frankfurt a. M.
Nachschrift. In meine vom Glück sehr begünstigte Collecte fielen schon Hauptpreise wie 110,000 fl., 104,000 fl., 100,000 fl. u. s. f.

6755. Zum

Fest

empfiehlt **Scheimann Schneller** in **Warmbrunn** die **prachtvollsten Kleiderstoffe**, ganz **neue Muster, Jaquetts, Regenmäntel** und **Regenstoffe, Châles, Tücher** ꝛc., sämmtliche **Neuheiten** für's **Frühjahr, großartigste Auswahl, sehr billige** aber **feste Preise.**

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Blaues Papier zur Verpackung der Wolle empfiehlt **F. Herrnstadt.**

Da ich mein Geschäft verkauft habe und schon am **1. Juni** meinem Nachfolger übergebe, muß ich die vorhandenen Bestände bis dahin bedeutend verkleinern, weshalb von **heute ab** sämmtliche, auch neue moderne Sachen, **unterm Kostenpreis** verkauft werden. Als auffallend billig empfehle ich besonders:

24 Stück **buntseidene, moderne Roben,**
18 Stück **gewirkte franz. Long-Châles** von **6 rtl.** an,
eine große Auswahl **wollener Shawls** und **Tücher,**
circa **500 Stück wollener Kleiderstoffe** von **2¾ sgr.** die lange Elle,
echtfarbige Battiste und **Barège** von **3 sgr.** an,
reichhaltiges Sortiment von **Gardinen, Möbelstoffen, Tisch-, Bett-** und **Steppdecken, Teppichen,**
circa **5 Dtzd. neueste Sonnenschirme** von **15 sgr.** an,
Jaquettes, Jäckchen und **Talma's,** sehr preiswerth,
vorjährige Sachen für die Hälfte des früheren Preises,
circa 3 Dtzd. **gestickte Cachemir-Shawls** u. **Seiden-Barège-Tücher** (schöner elegant. Sommer-Umhang),
6801. von **2½ rtl.** an, sonstiger Preis **5—6 rtl.** ꝛc. ꝛc.

Emanuel Stroheim,

äußere Schild. Str., im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „3 Bergen".

Bezugnehmend auf Obiges ersuche ich alle meine Schuldner hiermit **dringend,** ihren Verpflichtungen **bis zum 20. d. M. nachzukommen,** da nach diesem Termin die **Einziehung** einem **Rechtsanwalt** übergeben werden muß. **Emanuel Stroheim.**

An die zivilisirten Völker und ihre Regierungen.

I

„Es gibt eine Wissenschaft der Anatomie, der Fisiologie, der Pathologie, aber es giebt keine Wissenschaft der Medizin", — nur eine Medizin-Pfuscherei und Experimentirkunst. Jene wahrheitsliebenden ärztlichen Autoritäten haben Recht, welche sagen, daß die meisten Menschen durch ärztliche Eingriffe vorzeitig gestorben und es darum besser gewesen wäre, wenn es nie Aerzte gegeben hätte. Die sogenannte Medizin-Heilkunde ist in der That und in der Wahrheit eine Heilunkunde, ja eine Unheil-Kunde. Die angeblich wissenschaftliche „Medizinkunst" mißbraucht die Kräfte der Natur zu immer größerem Verderben der Menschheit. — Durch nichts sind Krankheit und Siechthum mehr befördert worden, als durch die Allopathie (allos = ander, pathos = Leiden), die Kunst, ein Leiden durch Erzeugung eines andern, oft größern, zu unterdrücken; Unterdrückung der Symptome, der Krankheits-Erscheinungen, auf Kosten der Gesundheit und des Lebens, durch Erzeugung oft größerer Leiden, vor denen man dann mit den Worten steht: „Unser Wissen und Können ist nun zu Ende." Das wahre Wissen und Können aber hat dort noch gar nicht angefangen. Was hätten die Medizin-Aerzte nicht als Medizin gebraucht?! Alles, was sie in die Augen und in die Finger bekommen haben, das haben sie auch, gleich unmündigen Kindern (den Kranken) in den Mund geführt, selbst egyptische Mumienstücke (mumia vera)!!

II.

Der alte Medizinaberglaube ist, nachdem durch die anerkanntesten Resultate der naturwissenschaftlichen Forschung die Illusion über die Wunderkraft der Giftstoffe und sogenannten Specifica zerstört worden, von den Regierungen durch Gewährung völliger ärztlicher Gewerbefreiheit, zur möglichsten Verhütung fysischen Elends und Unglücks, zu vernichten. — Der von den staatlich konzessionirten Nicht-Aerzten verschuldete traurige Gesundheitszustand der Völker kann nicht durch Schulgelehrsamkeit und Beamtendünkel, sondern nur durch den gründlich aufgeklärten Volkswillen über gesundes Leben und Gesundheitspflege gebessert werden.

III.

Die Impfung schadet mehr, als sie zu nützen scheint; durch sie sind die meisten Blinden, Krüppel, Lahmen, Tauben (Taubstummer), Skrofulösen und Schwindsüchtigen geworden: und da statistisch feststeht, daß der fünfte Theil der Menschheit an der Schwindsucht zu Grunde geht, auch wissenschaftlich unumstößlich bewiesen ist, daß durch die Impfung wie durch nichts Anderes die Schwindsucht verursacht und verbreitet wird, so ist nicht nur der Impfzwang überall aufzuheben, sondern auch das **Impfen bei Strafe zu verbieten.**

Pocken sollen nach dem ersten Trinken des Königtranks, und **ausbrechende Pocken verschwinden über Nacht spurlos,** so daß die Patienten so gesund wie zuvor.

Die „Medizin" verurtheilt.

„Arzt, hilf Dir selber." (Bibel.)

„Sie hatte ihr ganzes Vermögen an die Aerzte gewandt, und um so schlimmer war es mit ihr geworden." (Bibel.)

Dr. et Prof. med. Friedr. Hoffmann. „Wer seine „Gesundheit liebt, fliehe die (Medizin-) Aerzte und ihre „Arzneien."

Dr. et Prof. med. Schulz: „Es gehen in Wahrheit „weit mehr Menschen durch ärztliche Eingriffe zu Grunde, „als dadurch gerettet werden."

Dr. et Prof. med. Girtanner: „Der apparatus me-„dicaminum ist weiter nichts als eine sorgfältige Samm-„lung aller Trugschlüsse, welche die (Medizin-) Aerzte von „jeher gemacht haben." „In der dicken ägypt. Finsterniß „der Unwissenheit, in welcher die (Medizin-) Aerzte herum-„tappen, ist auch nicht der mindeste Strahl des Lichtes „vorhanden, vermöge welches sie sich orientiren könnten."

Dr. et Prof. med. Boerhave (der Meister der Aerzte): „Es wäre wirklich besser, wenn es nie Aerzte gegeben hätte."

Dr. et Prof. med. Kieser: „Bei dem gegenwärtigen „Zustande der praktischen Arzneikunde sollte man jeden „Kranken vor dem (Medizin-) Arzte wie vor dem gefähr-„lichsten Gift warnen."

Dr. med Rusch: „Wir Aerzte haben die Krank-„heiten nicht nur vermehrt, sondern sie sogar tödtlicher ge-„macht."

Dr. med. K. W. Koch in Herrnstadt („die Perle unter den Aerzten"): „Man fiel in der Medizin stets von einer „Thorheit in die andere und zwängte dadurch die Krank-„heiten immer mehr in andere Formen." „Unzählige „Kranke, die mit ärztlicher Hülfe gestorben, wären ohne „diese mit dem Leben davon gekommen" u. s. w.

Goethe: „O glücklich, wer noch hoffen kann, aus diesem Meer des Irrthums aufzutauchen! Was man nicht weiß, das eben brauchte man, und was man weiß, kann man nicht brauchen."

(„Die meisten Aerzte bleiben ihr ganzes Leben hindurch „die Mörder ihrer Kunden, und viele kommen durch ihre „Missethaten zu Geld und Ruhm" — schreibt ein sehr bekannter Arzt und nennt seinen eigenen Neffen, einen Assistenzarzt, Hilfswürgeengel!)

Weitere Erfolge des Königtranks.

(18142.) Schoeneck bei Danzig, 5. 5. 71. — Ew. Wohlgeb. benachrichtige hierdurch mit freudigem Herzen, daß ich jetzt von meinem **Magenleiden** so weit in diesen 11 Tagen hergestellt bin, daß ich Speise und Trank bei mir behalte. Das **Erbrechen** hat gänzlich aufgehört, so wie das **Herzklopfen** und der **Krampf** im Kehlkopf nachgelassen. — Ich kann mich jetzt frei und munter auf der Straße bewegen, die **Heiserkeit** ist ganz ver-

schwunden, gehe ich aus, so werde ich von Vielen bewundert, daß mir nächst Gott Ihr Trank geholfen hat. — (Neue Bestellung) G. Fuchs, Schneidermeister.

(18155.) Ruß, 5. 5. 71. — (Neue Bestellung.) — Die letzten beiden Flaschen waren von überraschender Wirkung. E. Böhm.

(18240.) Rügenwalde, 7. 5. 71. — Ew Wohlgeb. benachrichtige ich hiermit, daß sich meine **Augen** nach dem Gebrauch dreier Flaschen von Ihrem herrlichen Königtrank bedeutend gebessert haben, — sie sind so gesund wie in früheren Zeiten. — (Neue Bestellung.) J. Berndt.

(18253.) Coblenz, 7. 5. 71. — Die gesandten 2 Flaschen Königtrank haben sehr gut geholfen. — Ich hoffe nun, von meinem langjährigen Kranksein zu genesen. Der Königtrank wird dies bewirken, wie ich an der ersten Flasche schon merken konnte. — (Neue Bestellung)

(18269.) Friedrichsfelde bei Nörenberg in Pommern, 7. 5. 71. — Bezüglich meines Sohnes bringe Ihnen hocherfreut zur Kenntniß, daß derselbe nach Verbrauch der **einen** Flasche völlig hergestellt ist, die kranken Glieder wieder vollständig gebrauchen kann und heute das Bett verlassen hat. E. Daniel, Schullehrer.

(18301.) Libbenichen pr. Sachsendorf, 8. 5. 71. — Der Königtrank ist meinem Sohne gut bekommen. Schwache **Augen**. — (Neue Bestellung.) Tietz.

Frau A. Schneider aus Klein-Wittenberg erscheint heut (10. 4. 71) im Comtoir, und erklärt, daß ihr Ehemann an den **Pocken** 4 Tage gelegen; nach dem **ersten Trinken** des Königtranks seien die Pocken **zusammengefallen**, und nach wenigen Tagen sei er aufgestanden.

Ausbrechende Pocken verschwinden über Nacht spurlos und die Patienten sind so gesund wie vorher.

6788. Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi

in **Berlin**, Friedrichsstr. **208.**

Die Flasche Königtrank-**Extrakt**, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben: In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei **Paul Spehr**, — in Warmbrunn bei **H. Kumß**, — in Voigtsdorf bei Warmbrunn bei **Franz Hauptmann**, — in Friedeberg bei **C. Scoda Wwe.**, — in Goldberg bei **J. H. Matschalke**, — in Striegau bei **Aug. Pohl**, — in Löwenberg bei **Wilh. Hauke.**

Annoncen-Expedition von Zeidler & Co., Berlin.

Rigaer Kron-Säe-Leinsaat,

beste keimfähige Waare, empfiehlt

6589. **Gustav Scholtz.**

6774. **Steinkohlen.**



Beste Hermsdorfer **Steinkohlen** zu zeitgemäßen Preisen empfiehlt **V. Härtel.**

Reines Malz-Extract,

gegen Husten, und Hals- und Brustbeschwerden.

Reines Malz - Extract mit Eisen,

ausgezeichnet gegen Bleichsucht.

Ferner:

Pepsin - Essenz,

gegen Verdauungsschwäche und Appetitlosigkeit, in Flaschen à 15 und 20 sgr.,

empfiehlt **J. v. Bötticher**, Apotheker in Petersdorf, Reg.-Bez. Liegnitz.

Auswärtige Bestellungen werden mit umgehender Post gern besorgt. 6773.

139. Fenchelhonig, Hustentabletts, Malzextrakt, Fleischextrakt, Liebig's Nahrung, diverse Pastillen, Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker, verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver, ächt holländisches Milch- und Nutzenpulver, verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid empfiehlt **Dunkel**,

Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

Glacée- u. waschlederne Handschuhe, eigenes und vorzüglich gutes Fabrikat, der hohen Lederpreise zeitgemäß billigst; alle Sorten Hosenträger, auch eignes Fabrikat, Cravatten, Shlipse und Schleifen, Corsetts, Gummischuhe, Gummibälle, in größter Auswahl, bei Versicherung der billigsten Preise. 6775.

Ludwig Gutmann,

Handschuhfabrikant und geprüfter chir. Bandagist.

Hrn. Dr. Netsch in Dresden

bezeuge ich gern und mit großer Freude, daß die von ihm erfundene köstliche **Bräune-Einreibung***) sich bei meinem 3/4 Jahr alten Töchterchen gegen innern **Zahn-Krampf** herrlich bewährt hat. **W. Prentzel**, Schmiedemeister.

*) Zu haben bei **Paul Spehr** in Hirschberg.

Alle Arten Bruchbandagen,

auch für die veraltetsten großen Brüche, werden von mir auf das Gewissenhafteste jedem Bruchleidenden bei solidestem Preise verabfolgt; und viele andere praktische, technische und chirurgische Gegenstände empfiehlt **Ludwig Gutmann,**

6776. geprüfter chirurgischer Bandagist.

6742. **Nicht zu übersehen!**

Wegen Mangel an Raum habe ich meine vorräthigen Möbel im Laden des Gasthofes zu den „drei Kronen" aufgestellt und bin geneigt, dieselben zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

W. Affer, Tischlermeister.

Vortheilhafte Anlage

für größere und kleinere Beträge sind

K. K. österr. 1864er 100 Gulden-Loose,

wobei in der nächsten am

1. Juni d. J.

stattfindenden Ziehung schon Preise von fl. **250,000, 50,000, 15,000, 10,000, 5000** ꝛc. gewonnen werden **müssen.**

Jährlich finden 5 große Gewinnziehungen mit abwechselnden Hauptpreisen v. fl. 250,000, 220,000, 200,000, sowie Gewinnen von fl 50,000, 25,000, 15,000, 10,000 ꝛc. statt.

Wir empfehlen Original-Prämien-Scheine zum Courswerth oder gegen 12 monatliche Ratenzahlungen. Die erste Rate beträgt

fl. 3. 30 **oder Thlr.** 2. **per halbes Loos,**
„ 7. — „ „ 4. „ ganzes „
„ 35. — „ „ 20. für 11 halbe Loose,
„ 70. — „ „ 40. „ 11 ganze „

und sichert schon **jeden** in der nächsten Ziehung **am 1. Juni** d. J. zu erzielenden Gewinn.

K. K. 1864er 100 **Gulden-Loose** dürfen **laut deutschem Reichsgesetzentwurf überall gekauft** und **gespielt** werden. Prospecte franco und gratis. Gefällige Aufträge mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Posteinzahlung oder Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Goldschmidt & Schlessinger,
Bankgeschäft,
Langestraße 51, Frankfurt a. M.

Listen werden nach jeder Ziehung pünktlich zugesandt. Zum An- u. Verkauf von **Staats-Effecten, Staats-Loosen** ꝛc. empfehlen wir uns gleichfalls unter Zusicherung reellster Bedienung. [6689] D. O.

6771. Eine schon gebrauchte **Zink-Badewanne** verkauft **G. Walter,** Maurermeister.

Zur gütigen Beachtung.

Die Gebrüder **Schröbel** empfehlen ihr **Bürstengeschäft** einem hochgeehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend zur gütigen Beachtung. Dasselbe befindet sich vis-a-vis den Bädern, im Laden der Frau Kaufmann Richter.

Warmbrunn, den 16. Mai 1871. 6759.

3140. **Rohe und gebrannte Caffee's** empfiehlt **G. Nördlinger,** Schützenstraße.

1869 Amsterdam.	Erste Preismedaille 1869 Pilsen.	1869 Wittenberg.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel

in löslicher Form,

Ersatzmittel für Muttermilch, ist in frischer Sendung in Fl. zu 12 Sgr. zu haben in

Hirschberg	bei	**R. Friebe.**
Bolkenhayn	„	**C. Jüttner.**
„	„	**H. Fuck.**
Bunzlau	„	**R. Weber.**
Freiburg in Schles.	„	Apotheker Lindenberg.
Glogau	„	**H. Büchting.**
Goldberg	„	**L. Namsler.**
Hermsdorf u. K.	„	**Jul. Ernst.**
Jauer	„	Apotheker **R. Störmer.**
Liegnitz	„	**C. Ph. Grünberger.**
Parchwitz	„	**H. Weist.**
Salzbrunn	„	**Jul. v. Sahes.**
Schönau	„	**A. Nülke.**
Striegau	in	der Apotheke und
„	bei	**C. G. Opitz.**
Waldenburg	„	**Jos. Rolke.**

6334.

Gust. Selinke's
Dampf-Pianoforte-Fabrik
in Liegnitz

4908.

empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.** Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen** für **Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** ꝛc. ꝛc. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

6793. Ein einspänniger **Fensterwagen** mit einfacher und Doppel-Deichsel, gut gehalten, sowie 30 Schock hartes Reisig stehen auf dem Vitriolwerk Ob.-Petersdorf zum Verkauf.

A. Wagner, Gasthofbesitzer.

Dachpappen

eigener Fabrik,
welche mit noch nicht entöltem Theer imprägnirt sind,

Steinkohlentheer
und
Steinkohlenpech,

4019.

Papp-Bedachung in Akkord
unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.

Stalling & Ziem
in **Breslau.**
Comptoir: Nicolaiplatz 2, part.

Durch **jetzt täglich** eintreffende Zusendungen bietet unser Lager eine **großartige** Auswahl der

☞ neuesten **Kleiderstoffe** vom einfachsten bis elegantesten Genre,

☞ **Jaquettes** und **Jäckchen** in Sammet, Seide, Wolle, Rips ꝛc.,

☞ **Talma's** in Seide und **Wolle**, 6904.

☞ **Regenmäntel** und **Costume**,

welche zu **billigsten Preisen** geneigter Beachtung empfehlen

Hirschberg i. Schl., **Gebrüder Friedensohn**,
Langstr. 1. Modewaaren= und Confections=Handlung.

6847. Mein **Schuh=Verkauf** befindet sich diesen Jahrmarkt nur in meiner Wohnung und empfehle die größte Auswahl zu den bekannten billigen aber festen Preisen, und bitte um geneigte Beachtung. Achtungsvoll verw. **Adam**, Tuchlaube 7.

☞ Laehn. ☜

Beste triebfähige Preßhefe,

Pfund 6 Sgr.,

empfiehlt [6958] **R. Hutter.**

Johanna Rössinger

aus Dresden

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt einem hohen Adel und verehrten Publikum in Hirschberg und Umgegend wieder mit einer Auswahl aller Sorten Strohhüte und Weißwaaren **zu den billigsten Preisen** und bittet um gütige Beachtung. 6893.

Stand: Weißgerberlaube, vor dem Hause des Fräulein Schneider, neben Herrn Kaufm. Bettauer.

Am 15. Juni c.

erfolgt die anderweite Uebergabe meines Geschäfts. Um dieselbe zu erleichtern, soll bis dahin eine möglichst grosse Reduction des Lagers stattfinden, und habe ich deshalb eine abermalige und

so bedeutende Preis-Herabsetzung

meines Gesammtlagers eintreten lassen, dass einem Jeden die grössten Einkäufe anzurathen sind.

Bestellungen werden unter gleich billigen Conditionen ausgeführt.

Fertige **Sommer-Anzüge,**
" Paletots,
" Fracks und Gesellsehafts-Röcke,
" einzelne Beinkleider, Westen etc.,
" Winter-Paletots,
" Winter-Anzüge,
" Schlafröcke und Joppen.

50 % unter bisherigen Preisen!

Englische Reisedecken und Plaids, von 3 rtl. an,
Feinste Oberhemden in Leinen, pr. Stück 1 rtl. 12½ sgr.,
" **Filzhüte** . . . . 1 " 7½ "
" Leinenhüte . . . . — " 20 "
Engl. Panamahüte . . . . 1 " 10 "
Feinste Camisols, nicht einlaufend . . — " 22½ "
Seidene Cachenez, Cravatten, Shlipse etc.
auffallend billig.

6948

Louis Wygodzinski,

Hirschberg, neben der Königl. Post.

Unsere geehrten Kunden benachrichtigen wir hierdurch, daß die erwarteten **Cigarren-Sendungen** eingetroffen sind.

6932. **Gebrüder Cassel.**

Bunte Züchenleinen in reeller Waare, berliner Elle zu 3¼ und 4¼ sgr., empfiehlt **Elisabeth Prause.**
Schmiedeberg, im Mai 1871. 6828

6940 **Auffallend billig** und **dennoch gut**
empfiehlt **Regenschirme, Damentaschen, Schultaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen** u. s. w.

Max Eisenstädt.

6442 **Die Herren Schmiedemeister**
machen wir auf unsere ausgezeichnete **Schmiedekohle** aus der cons. Glückhilf-Grube zu Hermsdorf besonders aufmerksam und empfehlen solche zu billigstem Preise.

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

Hut = Offerte.

Unser Lager aller Arten **Herren-Hüte** ist durch neu erhaltene Sendungen nun wiederum vollständig completirt und empfehlen solches einer gütigen Beachtung.

Herren-Hüte, das Stück von 1 Thlr. ab.

E. Klingberg & S. Nixdorff,
6725. Hirschberg, Bahnhofstr.

6751. Frische, triebfähige **Bierhefe** empfiehlt täglich

J. Gruner's Brauerei.

6815 **Viehsalz** bei **Robert Friebe.**

6770. Eine Partie gebrauchte, noch gute **Gartenbänke**, dgl. **Tische** und **Stühle** sind billig zu verkaufen bei

G. Böhm, dunkle Burgstr. 8

Lilionese entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten u. Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten und gelbe Flecken. Garantie! 6337.

Cui	Zahnschmerz	Trau
fidas	verschwindet nur durch **Feytona!**	schau
vide!	In Hirschberg allein bei **Carl Klein.**	wem!

Neue Sendung Gutmann'scher **Handschuhe** empfing und empfiehlt 6778.

Julius Seidel in Schönau.

6810. **150—200 Centner**

vorzügliche **Futterkartoffeln** sind noch auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller zu haben.

Zum

Bau erforderliche [6878.]

Eisenwaaren

empfehlen in größter Auswahl billigst

Hoffmann & Illing, Landeshut, Markt 58.
Paul Hoffmann, Hirschberg in Schlesien.

L. W. Egers'scher Fenchelhonigextract.

Mit dem Wunsche, daß meine wenigen Worte mit dazu beitragen möchten, dem ausgezeichneten Präparate des Herrn **L. W. Egers** in Breslau immer mehr Verbreitung zu verschaffen, bezeuge ich, daß ich schon nach Gebrauch einer Flasche selbigen Präparats eines unangenehmen Lungenkatarrhs, verbunden mit einem keuchenden Husten, überhoben war. Es sollte in jeder Familie ein stetiger Vorrath dieses so vortrefflichen und einfachen Mittels sein, alsdann würde bei frühzeitigem Gebrauch manches Uebel verbannt sein.

Barby, im Januar 1871. **Otto Bismarck.**

Allein-Verkauf des sowohl bei Hals- und Brust-, wie bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, besonders gegen Verstopfung stets wirksamen L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extrakts nur bei:

C. Schneider in Hirschberg, dkl. Burgstraße, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **Gustav Ullrich** in Goldberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **August Werner** in Landeshut, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Gemptner** in Neusalz, **Peter Wefers** in Schmiedeberg, **R. Graner** in Schönau, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Emil Kammler** in Friedland, **J. Ernst** in Hermsdorf u. K., **Wwe. Stiasny** in Wigandsthal. [6750]

6812. **Aale und Krebse**

sind frisch angekommen und zu haben bei **F. Günther.**

Raffinade, gelben und **weißen Farin,** reinschmeckende Caffee's, große **Rosinen,** Mandeln, Zimmt, Reis, Sago, **frische Preßhefen** offerirt zum bevorstehenden Feste billig

6863. **E. Rülke in Schönau.**

6519 **Dr. Netsch's weltberühmte Bräune = Einreibung**

gegen Husten und Heiserkeit, sowie **zur Rettung der Kinder bei Bräune-Anfällen** ist in Landeshut nur allein echt zu haben bei

E. Rudolph.

6850. Feinstes, mit größter Sorgfalt erzeugtes

Braumalz

hält stets auf Lager und empfiehlt preiswürdigst

Güttner, Malzfabrik in Jauer.

Ein tüchtiger Galanteriearbeiter

oder Buchbindergehülfe wird zu dauernder Beschäftigung gesucht.
6814. **O. van Bosch**, Hof-Photograph.

6916. Einige **Reisende**, **Comptoiristen**, **Lageristen** und **Verkäufer** für div. Branchen werden in feine Stellungen für sofort und später gesucht.
Bewerbungen sind zu richten an
das **Kaufm. Bureau** zu **Dresden**,
Webergasse 19.

Zwei moralisch gute und tüchtige **Klempnergehilfen** erhalten bei mir dauernde Arbeit.
Hermann Liebig, Klempnermstr.
Hirschberg in Schlesien. 6813.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Haushälter** findet bei gutem Lohn Stellung. Näheres bei
Louis Wygodzinski.

6741. Ein **Schulpräparand**, der schon ein oder zwei Jahre Vorbildung gehabt hat, findet gegen freie Kost und Wohnung nebst Remuneration sofort Aufnahme beim
Kantor **Knoll** in Wiesenthal bei Lähn.

6920. Einen gewandten **Barbiergehülfen** und einen **Lehrling** sucht **J. Spremberg** in Hirschberg.

Zwei tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei [6860
Schönau. **August Klose**, Schneidermeister.

6864 **Drei Schmiede-Gesellen**

sucht zum baldigen Antritt **August Dittrich** in Falkenhain.

6865. **Nicht zu übersehen!**

Ein nüchterner, zuverlässiger **Brettschneider** findet bei gutem Lohn eine dauernde Stellung als Erster.
Mühlenbesitzer **Teichler** in Alt-Schönau
bei Schönau.

6800. Einen zuverlässigen **Kutscher**, zum Mühlfuhrwerk, sucht
Hermsdorf u. K. **R. Diesner.**

Gesucht

wird als Bedienter aufs Land ein junger Mann, militärfrei, ehrlich, treu, fleißig, der Parquet putzt, überhaupt zu jeder Arbeit willig ist. — Zeugnisse einzusenden sub **H. M.** poste restante Gnadenberg. 6460.

6911. Ein **Kellnerlehrling**, sowie ein junger Mann für die 2. Haushälterstelle, können sich melden in
Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

6769. Ein gewandter Knabe für's **Billard**, der sich zum Kellner ausbilden kann, wird gesucht im
„Hotel zu den 3 Bergen" in Landeshut.

6448. Beim Dominium **Schildau** finden

3 Arbeiterfamilien

bei freier Wohnung, Holz, Kartoffel- und Leinacker noch bald Unterkommen.

Köchinnen, **Schleußerinnen** u. **Dienstmädchen** können sich Joh. oder bald melden Verm.-Comt. **H. Wintermantel.**

Drei zuverlässige Accord-Arbeiter

werden zum Mähen der Wiesen und des Getreides in diesem Jahre gesucht von dem Dominium **Schwarzbach** bei Hirschberg. Meldungen in
6640. Hirschberg, Bahnhofstraße 48.

6762. Eine zuverlässiger **Pferdeknecht**, der die Ackerarbeit, und eine **Dienstmagd**, welche die Feldarbeit versteht, finden Unterkommen bei **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

6786. Ein **Schäferknecht**, ein **Großknecht**, unverh., drei **Pferdeknechte** und ein **Ochsenjunge** können sich melden
Löwenberg. **W. Hempel** jun.,
Adreß- und Versorgungs-Büreau.

Eine Köchin und eine Kinderfrau

zur Wartung eines Kindes sucht pr. 1. Juli c.
6823. **A. Siegert**, lichte Burgstraße 8.

6605. **Eine Wirthschafterin**,
kinderlose Wittwe in mittleren Jahren, welche seit Jahren einer nicht unbedeutenden Wirthschaft vorsteht, in allen Branchen derselben wohl vertraut ist und darüber die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht baldigst wegen Familien-Veränderungen ein anderes Engagement.
Darauf reflectirende Herrschaften wollen ihre Offerten in der Expedition des Boten unter der Adresse „**A. in G.**" gefälligst niederlegen.

Ein **Dienstmädchen** pr. 1 Juli gesucht

6804.

Schmiedebergerstr. 434 parterre.

6754. Zum 3. Juli wird eine **Köchin** zu miethen gewünscht. Anmeldungen hierzu werden angenommen durch
v. Heinrich in den „drei Bergen."

6639. Anständige **Mädchen** für Trinkhallen sucht
A. Edom in Hirschberg.

6923. Brauchbare **Mädchen** für Privat- und Gasthöfe finden gutes Unterkommen, auch sind **Kinderfrauen** zu vergeben durch das Vermiths-Comtoir von **A. Pose**, Boberberg Nr. 7.

6802 Ein ordentliches reinliches **Dienstmädchen**, womöglich vom Lande, kann sich melden
in der Zapfengasse Nr. 19 zu Hirschberg.

6894. Eine erfahrene, rüstige

Kinderfrau

bei 3 kleinen Kindern, sowie ein **Stubenmädchen**, welche die feine Wäsche und das Nähen versteht, werden zum 1. Juli gesucht. Persönliche Vorstellung ist erforderlich bei der Herrschaft auf dem Dom. **Mittel-Schreibersdorf**
bei Lauban.

Ein anständiges, junges Mädchen

wird für ein Licht- und Seifen-Geschäft als

Verkäuferin

zum 1. Juli d. J. gesucht. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei 6551.
Goldberg. **F. H. Beer.**

6618. Eine ganz perfecte **Köchin** kann bei 5 rtl. monatlichem Gehalt auf einem Rittergute eine sehr gute Stelle erhalten durch das Vermieths-Comptoir von **L. Thiel** in Lauban.

6765. Ein reinliches, einfaches Mädchen wird Johanni gesucht Sandbez. Nr. 7.

6772. Ein ordentliches **Dienstmädchen** vom Lande sucht **G. Walter,** Maurermeister.

6852. Das Dominium Kleppelsdorf bei Lähn sucht Termin Johanni, bei gutem Lohn, eine unverheirathete, in allen Zweigen der Viehwirthschaft erfahrene **Viehschleußerin,** welche bereits mehrere Jahre als Schleußerin oder als Großmagd einen derartigen Posten bekleidet hat.
Auch findet daselbst ein unverheiratheter **Ochsenmann** Unterkommen.

Personen suchen Unterkommen.

6451. **Annonce.**

Ein junger Mann, bisher im Comtoir und Lager einer größeren Fabrik thätig, sucht anderweitige Condition. Offerten sind unter G. I. 20. in der Exped. d. Blattes abzugeben.

6666. Ein junger Mann (Specerist), mit besten Zeugnissen versehen, sucht anderweitige Stellung als **Commis** oder als **Volontair** in einem Engros-Geschäft. Gefl. Offerten bittet man an Herrn Kaufmann K o t z, Liegnitz, einzusenden.

6763. Ein junger Mann, **Spezerist,** auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht Engagement. Gef. Off. wolle man sub **Z. 50.** poste rest. Görlitz einsenden.

Einen sehr tüchtigen Schäfer
vom Lande kann bestens empfehlen **Sabarth.**
Riemendorf, im Mai 1871. 6811.

Lehrlings - Gesuch.

6633 Für mein Droguen- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Antritt einen Lehrling.
A. P. Menzel.

6628. Einen **Lehrling** sucht sofort **H. Bese,** Herrenstraße 17.

6699. Einen **Lehrling** nimmt an
E. Kittelmann, Uhrmacher in Warmbrunn.

6796. Einen **Lehrling** sucht sofort
Schmiedemstr. **Scholz** in Matzdorf bei Spiller.

6783. Für meine Brauerei suche ich einen kräftigen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern.
Jauer, im Mai 1871. **Franz Bänsch,** Brauereibesitzer.

Ein Lehrling zur Handlung
wird zum **sofortigen Antritt** für ein Specerei-, Farben-, Cigarren- und Galanterie-Geschäft gesucht. Derselbe muß der Sohn rechtlicher Eltern, gesund und kräftig, aber ganz besonders mit den dazu nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet sein und möge sich **bald melden** bei
Julius Lincke
in Freiburg i./Schl.,
6895. Bahnhofstraße Nr. 145.

Gefunden.

6678. Ein junger, schwarzer **Hund,** flockhärig und mit weißer Kehle, hat sich nach Ober-Schmiedeberg Nr. 166 gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten.

6752. Ein kleiner, schwarzer **Hund** ist in Nr. 33 in Siebeneichen zugelaufen und ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten daselbst abzuholen.

6780. **Verloren.**
Finder eines landwirthschaftlichen Kalenders nebst Notizen vom Jahre 1871, welcher am 4. d. Mts. im Apartement des Gasthofsbesitzers Herrn **Sturm** zu Hirschberg liegen gelassen worden ist, erhält bei Zurückgabe desselben 2 Thaler Belohnung beim
Gastwirth Hrn. **Sturm** zu Hirschberg.

6866. **Verloren.**
Am 16. Mai ist auf dem Wege von Kauffung bis Klein-Helmsdorf eine **Cylinder-Uhr** verloren gegangen; an derselben befanden sich eine neusilberne Kapsel und eine desgl. Kette, sowie auf der Rückseite der Uhr ein Pferd gravirt. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Gutsbesitzer und Gerichtsscholz **Neumann** in Kauffung abzugeben.

6915. Finder eines kleinen in Silber gefaßten Diamanten wolle denselben gegen Belohnung in der Exp. d. B. abgeben.

6888. Sonntag Abends, den 14. Mai, ist von Kunzendorf am kahlen Berge bis nach Neusorge ein **goldenes Medaillon** verloren gegangen, dessen obere Glas-Einfassung von Silber war und welches 2 Bilder — die Photographie eines jungen Mannes und einer älteren Frau — enthielt. Befestigt war dasselbe an einem Schlangen-Schlüsselkettchen mit goldenem Schlüssel. Abzugeben gegen gute Belohnung beim Scholtiseibesitzer Herrn **E. Stamnitz** daselbst.

6664. **Verloren!**
Eine **Wagenwinde** ist Dienstag, als den 2. d. Mts., auf der Chaussee von Jauer bis Seichau verloren worden. Es wird ersucht, dieselbe entweder in Jauer im Gasthof „Zur Eisenbahn" oder in Seichau, beim Gastwirth J u n g n i t z in der Niederschänke, gegen gute Belohnung abzugeben.

6939. Ein schwarzer **Dachshund,** mit braunem Abzeichen, ist dem Unterzeichneten in Buchwald verloren gegangen. Wiederbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung.
H. Bergmann, Hotelbesitzer.

Geldverkehr.

Gegen sichere Bürgschaft von 4000 Thlr. wird unter mäßigen Zinsen bald ein **Capital** von **2—300 Thlr.** auf unbestimmte Zeit gesucht. Näheres fr. sub Chiffre **B. v. S. 45.** poste restante L a u b a n. 6509.

Von einem prompten Zinsenzahler werden auf ein massives Haus (mit 4 M. Acker) in belebter Stadt p. l. ein Capital von **1000 Thlr. à 5 %** bald gesucht. Näheres durch
6508. **R. Bauch** in Friedeberg a./Q.

6874. Die städtische Sparkasse zu Greiffenberg i. Schles. hat wiederum ein Darlehen von **5000** rtl., verzinslich zu 6%, zu vergeben.

Einladungen.

6875. Montag den 22. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Käse** im „Kronprinz."

Breslauer Börse vom 9 Mai 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or $112^{1}/_{3}$ B. Oesterreich. Währung $81^{1}/_{3}$ à $^{5}/_{12}$ bz. Russ. Bankb. $79^{5}/_{8}$ à $^{2}/_{3}$ bz. G. Preuß. Anleihe 59 (5) $100^{3}/_{4}$ B. Preußische Anleihe 1856 ($4^{1}/_{2}$) $94^{1}/_{8}$ B. Preuß Anl. 4) $85^{1}/_{4}$ B. Staats-Schuldscheine ($3^{1}/_{2}$) 83 B. Prämien-Anl. 55 ($3^{1}/_{2}$) $119^{1}/_{2}$ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $86^{2}/_{3}$ à $^{3}/_{4}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3^{1}/_{2}$) $79^{3}/_{8}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $88^{5}/_{8}$ bz. B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4^{1}/_{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 90 B. Posener Rentenbr. (4) —. Freiburger Prior. (4) $84^{1}/_{12}$ bz. G. Freib. Prior. ($4^{1}/_{2}$) $90^{1}/_{8}$ bz G. Oberschl. Prior. ($3^{1}/_{2}$) $76^{1}/_{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) $84^{3}/_{4}$ B. Oberschl. Priorität ($4^{1}/_{2}$) 91 B. Oberschlesische Prior. ($4^{1}/_{2}$) $90^{3}/_{4}$ B. Freiburger (4) —. Norschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3^{1}/_{2}$) $179^{1}/_{4}$ bz. G. Oberschles. Litt. B. ($3^{1}/_{2}$) — Amerikaner (6) $97^{3}/_{4}$ G. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Hirschberg, den 17 Mai 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	14	—	3	10	—	2	14	—	1	28	—	1	3	—
Mittler . .	3	7	—	3	5	—	2	9	—	1	24	—	1	2	—
Niedrigster . .	3	2	—	3	—	—	2	3	—	1	20	—	1	1	—

Erbsen, Höchster 3 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr.

Bolkenhain, den 15. Mai 1871.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	3	2	—	2	29	—	2	6	—	1	24	—	1	4	—
Mittler . . .	2	25	—	2	23	—	2	4	—	1	21	—	1	2	—
Niedrigster . .	2	21	—	2	18	—	2	1	—	1	18	—	1	1	—

Breslau, den 13 Mai 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $15^{6}/_{10}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)